

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

529 (13.11.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Linderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäistr. 12.

Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Broilings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Siegel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Mehrere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 529.

Karlsruhe, Montag den 13. November 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 528 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 529 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Eine Kundgebung des Deutschen Flottenvereins zur Lage.

H. Berlin, 12. Nov. Angesichts der gegenwärtigen politischen Lage gewinnt eine Kundgebung des Deutschen Flottenvereins, die jetzt in dem offiziellen Monatsblatt „Die Flotte“ erschienen ist, besondere Bedeutung. Die offizielle Kundgebung lautet:

Die vom Deutschen Flottenverein eingeleitete, auf einen schnelleren Ausbau unserer Wehrmacht zur See hinzielende Bewegung hat begrifflicher Weise bei allen Flottengegnern großes Mißfallen erregt. Selbst am lautesten es nur an, daß kein Wort über die Sache der Regierung seien, und besonders solche Blätter, denen die „öffentliche Meinung“ sonst als unantastbares Heiligtum gilt, wollen einer Vereinigung von mehreren Hunderttausend Männern das Recht der freien, auf gründlicher Ueberlegung beruhenden Meinungsäußerung verweigern. Der Flottenverein wird darüber hinwegkommen; er hat sich durch seine Mitarbeit am Zustandekommen des Flottengesetzes, eines der unentbehrlichsten und für Deutschlands Zukunft wichtigsten Gesetze, die seit einem Menschenalter entstanden sind, nicht nur ein bleibendes Verdienst, sondern auch das Recht erworben, auch weiterhin für unsere Wehrmacht zur See zu wirken, soweit nur in seinen Kräften liegt.

Die erhöhte Aufmerksam- und Werberarbeit setzte mit der Hauptversammlung des Kurhessischen Landesverbandes in Kassel ein, an der das gesamte Präsidium teilnahm, und bei welcher Großadmiral v. Koester noch einmal in überzeugender Weise das Programm des Vereins erklärte. Von großer Wirkung auf alle Anwesenden waren die Worte, die der Präsident an die Reichsregierung: und an die Volkswirtschaft richtete und in denen er auf die Notwendigkeit des schnelleren Ausbaues der Seestreitkräfte hinwies. In einer nachfolgenden Präsidialsitzung wurde die Nichtstimmigkeit, denen die eingeleitete Bewegung weiterhin zu folgen haben wird. Seitdem finden allenthalben im Reich die Vortragsabende und Versammlungen statt, in denen die gegenwärtige Lage erörtert und die Mittel zur Sicherung des Reiches gegen Zwang von außen beraten werden. Die Vorgänge im Mittelmeer, die wie kaum ein zweites Beispiel, die Ohnmacht eines zur See ungenügend gestützten Landes erkennen lassen, tragen das ihre dazu bei, das Gewicht der Bemerkungen, die wir stets für die Notwendigkeit einer ausserordentlichen Flotte angeführt haben, zu erhöhen. Und es ist wirklich, unsere Besorgnis um unsere von fremder Willkür bedrohte nationale Selbständigkeit, die unsere zahlreichen Ortsgruppen bewegen hat, ihr Anliegen dem Reichstag zur Kenntnis zu bringen und mit folgender Resolution um Abhilfe zu bitten: „Der Deutsche Flottenverein richtet in erster Besorgnis um die durch die gegenwärtige Mächtegruppierung bedrohte Sicherheit unseres Volkes an Euerer Excellenz die dringende Bitte, den Ausbau der Wehrmacht des Reiches zu Wasser zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage noch für das Etatsjahr 1912 den gesetzgebenden Faktoren zugehen zu lassen.“

An diesen Kundgebungen haben sich bis jetzt 505 Ortsgruppen, zumteil mit gewaltigen Mitglieberschiffen beteiligt. Möge die Reichsregierung an dieser Erscheinung nicht achtlos vorübergehen, möge sie, unbestimmt um die zahlreichen von unseren Gegnern betonten Nebenrisiken, einen Entschluß fassen, der dem deutschen Volke eine schwere Sorge abnimmt.“

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

W.K. Karlsruhe, 13. Nov. Anlässlich seiner 55. Stiftungsfeier veranstaltete der Instrumentalverein Karlsruhe am Samstagabend im Musiksaal ein Festkonzert. Zugleich verband er damit die Feier zum 100. Geburtstag des Musikers und Komponisten Binzenz Wagner, der, am 19. Juli 1811 in Raiten bei Donaumünch geboren, 37 Jahre lang die Mannheimer Oper leitete und vom Jahre 1873 ab bis zu seinem am 22. Januar 1893 erfolgten Tode in Karlsruhe lebte. Eingeleitet wurde das Konzert mit Wagners 1853 komponierter, preisgekrönter Fest-Ouvertüre. Unter der temperamentvollen Leitung des Herrn Musikdirektors Theodor Münz entlegte sich das 82 Mann starke Vereinsorchester seiner Aufgabe ganz ausgezeichnet und brachte die sein instrumentierte, melodienreiche Komposition glänzend heraus. Sodann sang die Konzertsängerin Frau Fanetta Hermsdorf aus Wien die Konzertarie „Vinea“ von Wagner. Die Sängerin, die über eine recht sympathische Sopranstimme von warmem Klang und weicher Weichheit verfügt, verstand die mit dramatischen Momenten reich ausgestattete Komposition in deutlich greifbarer Plastik vorzutragen, worin sie von dem sie begleitenden Orchester trefflich unterstützt wurde. Weiter trug Frau Hermsdorf noch drei Lieder — „Hoffnung“ von Grieg, „Mein Nacht“ von Hugo Wolf und „Lied der Valküre“ von van Eyden — vor und wußte auch hier dem Stimmungsgehalt der Kompositionen in jeder Beziehung gerecht zu werden, wenn sie auch stellenweise die Vornehmheit der Aussprache vermissen ließ. Am Flügel lag Herr Hermann Anterer, der sich als feinsinniger Begleiter bewährte. Unsere heimische Pianistin Martha Steinmann spielte als zweite Solistin des Abends das Es-Dur-Klavierkonzert Opus 73 von Beethoven mit Orchesterbegleitung. Wenn die Künstlerin es auch nicht vermochte, den Beethovenischen Geist bis in unser tiefstes Innere einzudringen zu lassen, so ist doch ihre bravouröse Technik zu loben, mit der sie alle Schwierigkeiten leicht überwand. Den Schluß des Festkonzertes bildete die B-Dur-Sinfonie Opus 98 Nr. 2 von Haydn, und auch hier bewährte sich das Orchester als ein wohlgeschulter Musikkörper, dessen einzelne Glieder sehr gut ausgebildet sind. Das zahlreich erschienene Publikum dankte allen Mitwirkenden für den schönen Kunstgenuss durch lebhaftes Beifallsplaudern.

Im „Eintrachtsaal“ konzertierte am gleichen Abend zur Feier seines 31. Stiftungstages „Lilias Zitherverein“. Es ist nicht

Badische Chronik.

+ Karlsruhe, 13. Nov. Der Vorstand des Badischen Lehrerevereins macht bekannt: „Die Vereinsmitglieder werden in Kenntnis gesetzt, daß als Kreisvertreter in den weiteren Vorstand gewählt wurden Hauptlehrer Bopp in Mannheim für den Kreis Mannheim und Hauptlehrer Hermann in Ringelbach für den Kreis Offenburg. Beide Herren haben die Wahl angenommen. In dem Kreise Offenburg ist infolgedessen ein Kreisstellvertreter zu wählen. Die Dienstreise des Gewählten dauert bis 31. Dezember 1915.“

Karlsruhe, 13. Nov. Der Verband bad. Bahn- und Weichenwärter hielt am Sonntag in der Restauration zur „Neuen Pfalz“ eine Vorstandssitzung ab, in welcher Stellung gegen die vom Verband vorgelegene Vorlage bezüglich der den Wärttern im letzten Landtag zugestandenen Alterszulage genommen wurde. Ferner wurden Beschlüsse über die weiteren Punkte der zu erstattenden Vorlage gefaßt. Ebenso wurde dem Vorschlag, das Verbandsblatt ab 1. Januar 1912 „Badisches Verkehrsblatt“ zu nennen, zugestimmt.

Wörzheim, 13. Nov. Am Samstagabend ist das 2 Jahre alte Kind des Goldarbeiters Georg Wolf in der Sternstraße in Röhlingen in einen in der Küche stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Eimer gefallen und hat sich hierbei so verbrüht, daß es in einer Droßkiste ins Kinderhospital Sionah gebracht werden mußte. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Dillweihenheim (A. Wörzheim), 12. Nov. Vor kaum einem Jahre fand hier die feierliche Einweihung der Viehbräukirche statt. Durch private Zuwendungen war es möglich, in ganz kurzer Zeit ein eigenes Geläute anzuschaffen, welches getrieben die kirchliche Weihe empfing. Herr Stefan Leitl nahm unter Aufsicht zweier Geistlicher die feierliche Glödenweihe vor. Herr Kurat Wilmann von Rheinau hielt eine Ansprache. Die vier Glöden sind gegossen von der Firma Benjamin Grüninger Söhne, Billingen, und sind abgestimmt auf die Töne c, fis, gis und h. Die größte Glöde, die St. Antoniusglöde, wiegt 18,5 Zentner und wurde gestiftet von Anton und Sofie Spannenberger 1911, die Jesu-Maria-Josef-Glöde wiegt 12 Zentner und ist gestiftet von Anna und Ernst Thoma 1911, die dritte Glöde, die St. Mariäglöde, wiegt 9 Zentner und hat als Stifter den kathol. Kirchenbauverein Dillweihenheim und Geißl. Rat Hennig in Kapel a. Rh. 1911; die kleinste, die St. Bernhardsglöde, dem seligen Markgrafen Bernhard von Baden geweiht, wiegt 4,5 Zentner und ist gestiftet von der Kathol. Pfarrgemeinde Dillweihenheim.

1. Mannheim, 13. Nov. (Privatteil.) Ein Mordversuch machte heute vormittag der Hausburische Wilhelm Mattes in einer Wirtschaft hier aus das 17 Jahre alte Dienstmädchen Anna Bömer. Er feuerte aus der Ferne, da er sich von dem Mädchen schikantier glaubte, zwei Revolvergeschosse auf dasselbe ab, die das Dienstmädchen schwer verletzten. Der Täter ist verhaftet.

Mannheim, 13. Nov. Eine schwere Messerfare spielte sich gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr auf der Straße vor der Polizeiwache E 5 ab. Der ledige 17 Jahre alte Schiffer Friedrich Schimpf brachte dem 20 Jahre alten Tagelöhner Wilhelm Boos einen Messerstoß bei, der Boos die Lunge durchstieß. Boos wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Krankenhaus überführt. Der Verletzte wie der Täter waren Freunde. Beide gingen zusammen mit einer Kellnerin, der Geliebten des Schimpf, nach Hause. Durch verschiedene Redereien des Boos gegenüber der Kellnerin, wurde die Eifersucht des Schimpf erregt, was diesen veranlaßte, zum Messer zu greifen. Der Täter wurde noch in der Nacht verhaftet. Der Verletzte wurde in Anbetracht seines bedenklichen Zustandes im Allgemeinen Krankenhaus einem gerichtlichen Verhör unterzogen. — Ein Schlossergeselle aus Heidenheim, welcher in vergangener Nacht wegen Aufstörung, Beamteneubildung und Sachbeschädigung von einem Schußmann listiert werden

solte, verletzte letzterem einen Messerstoß in die linke Halsseite und verletzte ihn schwer. Der Messerheld ist festgenommen. — In der Nacht zum 12. November brachte ein lediger Schlossergeselle von hier auf der Gärtnerstraße einem fünfzehn Jahre alten Schlosserlehrling zwei Messerstücke in beide Hüften bei. Der Täter ging flüchtig und konnte bis jetzt nicht festgenommen werden. Heute früh 2 Uhr wurde ein 23 Jahre alter Ziegeleiarbeiter von hier nach vorausgegangenem Wortwechsel auf der Adlerstraße durch zwei Messerstücke in den Rücken schwer verletzt. Der Täter — ein 24 Jahre alter Tagelöhner — ist flüchtig.

Schwellingen, 12. Nov. Die Hardtsfeldhütersechelteute Jakob Kreiter und Frau Katharina geb. Müller, feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Wilhelmsfeld (A. Heidelberg), 11. Nov. Eine unvorhergesehene Erbschaft hat hier und in der Neuenheimer Gegend einige Bürger freudig überrascht. Die Erbschaftsgelder wurden bereits ausbezahlt. Auf die in hiesiger Gemeinde wohnhaften Erben fielen etwa 800 M.

Freiburg i. Br., 13. Nov. Am Samstag nachmittag wurden auf dem hiesigen Friedhofe die irdischen Überreste des verstorbenen Altbürgermeisters Vincenz Häfner, früher in Ettlingen, zur letzten Ruhe gebettet. Eine stattliche Anzahl Leidtragender von nah und fern hatte sich eingefunden, um den Verstorbenen auf dem letzten Gange zu begleiten. Die Stadt Ettlingen war durch eine Deputation vertreten, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Hofner, Gemeinderat Röttinger und Buhl. Herr Bürgermeister Dr. Hofner, legte nach Beendigung der kirchlichen Zeremonien in der Friedhofskapelle an der Totenbahre mit kurzen Dankesworten namens der Stadt Ettlingen einen prächtigen Kranz mit Schleife und Widmung nieder.

Freiburg i. Br., 13. Nov. Gestern nachmittag stieß ein vom Güterbahnhof kommender elektrischer Wagen mit einem Viehwagen, der aus der Tenenbacherstraße kam, zusammen. Infolge des Zusammenstoßes fiel der Viehwagen um und der Satz auf die Straße. Das Vorkommnis erregte peinliches Aufsehen und hatte einen großen Auflauf zur Folge. — Am Samstag nachmittag stießen bei Unterlinden eine Draßkiste und ein Flaschenbierwagen zusammen. Der Lenker des letzteren Wagens wurde vom Bod geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in das Ringentiswaid gebracht, wo er das Bewußtsein bald wieder erlangte. Er trug eine starke, jedoch nicht gefährliche Quetschwunde am Hinterkopf davon. — Gestern nachmittag halb 2 Uhr ereignete sich an der Ecke der Kaiserstraße und Gerberau ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Tagameterdraßkiste. Der Radfahrer kam zu Fall, erlitt jedoch keine Verletzung. Dagegen wurde das Fahrrad zertrümmert.

Nom Herzogenhorn, 12. Nov. Heute wurde das neuerbaute, auf der Nordseite des Herzogenhorns stehende Hotel eröffnet. Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit war aus Anlaß der Eröffnung nur eine bescheidene Feier. Die offizielle Feier findet im kommenden Frühjahr statt. Für Touristen und Sportsleute ist das Hotel den ganzen Winter offen.

Billingen, 12. Nov. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß bei der Gr. Staatsregierung darum nachgeholt werden soll, daß der Gemeinde Billingen speziell die Genehmigung zur Schloßbohrung auf Gemartung Billingen erteilt wird.

nn. Schweningen (A. Bondorf), 11. Nov. Schmiedmeister Stabler hat das der Frau Faust Wwe. gehörige Gasthaus einschließlich Inventar und Feld für 30 000 M. verkauft.

Ralsdorf, 12. Nov. Die kommenden Bürgerauswahlwahlen sind vom Gemeinderat auf folgende Tage festgesetzt worden: Für die 3. Wählerklasse am 7. Dezember, für die 2. am 9. Dezember und für die 1. Klasse am 11. Dezember.

O. Engen, 12. Nov. Zu der Sitzung des Hegauverbandes bad. gewerblicher Vereine hatten von 40 dem Verband angehörenden

wenig zu bewundern, zu welcher Präzision im Zusammenklängen der Instrumente dieses Zithrerorchesters es unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Musiklehrers J. Illig gebracht hat. Mit Kraft und tonvoller Wirkung kam gleich das Eröffnungsstück, Guffels „Normannenzug“ heraus, dem in der Bearbeitung von Fugl das Intermezzo mit Barcarole aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ folgte. Es war interessant, zu beobachten, wie hübsch die Zithern hier die Aufgabe der Harfen übernahmen und wie fein die mitwirkenden Geigen hier wie in anderen Programmnummern die weigeno: Verbindung zwischen den Griffen der Zithern herstellten resp. unterstützten. Der melodische Zklus Faustens „Der Kirchturm“ mit seiner abwechslungsreichen musikalischen Stimmungsführung und Hang-Langs-Longemalbe „Schneewittchens Hochzeit“ fanden bei dem Publikum gleich den vorhergehenden Nummern lebhaftesten Beifall. Frau Eta Mayer entfaltete als Solistin in „Variazione Brillante in D-Dur“ von Gruber eine stannenswerte, bis zur Virtuosität durchgebildete Technik und kam deshalb ebenfalls ohne Zugabe davon, wie die Herren Illig und Käsauer nach dem sehr stimmungsvoll durchgeführten Zithrerduett Rudigers „Auf dem Wildkirchli“.

In Frau Lilli Redlich hatte der Verein die Gelangsolistin des Abends gewonnen, die mit einer wertvollen Auswahl von Liedern das Programm nicht unwesentlich bereicherte. Nachdem sie in der Artie aus der „Hochzeit des Fagaro“, „Meine Freuden, meine Schmerzen“ sich unter Beifall eingeführt, zeigte sich ihre geschmackvolle Vortragart und die gute künstlerische Schule ihrer Stimme, sowie die amnliche Weichheit des Organs in Liedern von Schumann (Soldatenbraut; Arme Peter; Jemand), Schubert (Nobin) u. Buschwald (Mädchenlied). Der Applaus des Publikums war deshalb ein herzlicher und veranlaßte die junge Sängerin, welche sich hier als Gelangsolistin niederzulassen denkt, zu einer sympathischen Zugabe. In ihrer vornehmigen Begleitung am Klavier zeigte sich Herr Karl Burghard als ein Pianist von nicht geringen künstlerischen Fähigkeiten.

W.K. Karlsruhe, 13. Nov. Die bekannte italienische Primadonna Frau Gemma Bellincioni, österreichische und portugiesische Kammerjägerin, veranstaltete gestern im Museumsaal einen Konzertabend, nachdem seit ihrem letzten Besuch in Karlsruhe eine Reihe von Jahren verlossen ist. Frau Bellincioni sang gestern ausschließlich italienische und französische Kompositionen im Artier, so von Puccini, Verdi, Rossini, Gorbignani, Bizet, Debussy, Corvillat und R. Gahn.

Wenn ihrer Stimme wohl auch der frische, weiche Schmelz der Jugend nicht mehr in vollem Maße anhaftet, so ist die Künstlerin doch auch heute noch eine unbefrührte Meisterin des Tones, was besonders bei den koloraturen in die Erscheinung trat. Auch unter die Komponisten ist Frau Bellincioni gegangen, denn sie hat ein Poem des Franzosen Fernand Gregh, „La chaine éternelle“, in Musik gesetzt, das sie gestern vortrug. Es bedarf hl keiner Frage, daß sie selbst die beste Interpretin ihrer eignen Schöpfung ist, deren musikalischem Aufbau nur ein etwas abweichungsreicherer Stimmungsgehalt zu wünschen wäre. Die Künstlerin hat sich, wie in einer Voranzeige mitgeteilt wurde, in Berlin niedergelassen und dort eine Gelang- und Opernschule errichtet. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß dort auch das deutsche Lied gepflegt wird, aber trotz der anhaltenden Beifallsplaudern, mit denen das zahlreich erschienene Publikum Frau Bellincioni auszeichnete, vermochte sie sich nicht zu entschließen, in deutschen Landen wenigstens als Zugabe ein deutsches Lied zu singen. Am Flügel lag Herr Kapellmeister Georg Hofmann. In einer Mitteilung am Samstag hieß es, daß die Künstlerin anstelle des zuerst vorgesehenen Herrn Hofmann ihren eignen künftigen Begleiter mitbringen werde, da sie erst am Sonntag nachmittag in Karlsruhe eintreffe und infolgedessen eine vorherige Probe nicht möglich sei. Wenn sie nun trotzdem von Herrn Hofmann begleitet wurde — bis auf die eigene Komposition der Sängerin, bei der sie sich selbst begleitete —, und dieser seine gewiß nicht leichte Aufgabe ganz hervorragend löste, so war das eben nur bei einem so gewandten Klavierspieler und Liedbegleiter wie Herrn Hofmann möglich.

Gestern vormittag veranstaltete Herr Hans Vogel im Saale des Groß. Konservatoriums eine Matinée. Das Programm des vortrefflichen Karlsruher Pianisten und Konservatoriumslehrers enthielt „Impromptu G-Dur von Schubert, Rhapsodie G-Moll von Brahms, einige stimmungsvolle Stücke von Grieg, des weiteren „Caprice espagnol“ von Moszowski und die „Legende vom hl. Franziskus auf dem Meer“ von Liszt. Herr Vogel ist eine echt künstlerisch gestaltende Persönlichkeit, die den inneren Gehalt des Kunstwertes zu klarem Ausdruck bringt. Ganz besonders hervorgehoben sei neben der bedeutenden Technik die weiche und gelagreiche Anschlagsart des Künstlers. Frau Dr. Rothmund aus Mannheim sang Lieder von Schumann, Mendelssohn, Wagner, Hildsch, und Brahms. Sie erfreute durch ihren frischen, angenehmen, gut ausgebildeten Sopran und durch ihre gute Vortragart. Kranzplaudern und reichlicher Applaus wurde den Konzertsängern zuteil.

Bereiten 30 ihre Vertreter entsandt. Jahresbericht und Rechnungs-
ergebnis weisen günstige Resultate auf. Der Gantag findet am
28. Nov. in Göttingen statt. Die Besprechung interner Angelegen-
heiten beschloß die Sitzung.
Ueberlingen, 12. Nov. Einen guten Tag hatte gestern ein
festlicher Handwerksbursche, indem ihm eine Frau mit wohlwollen-
dem Herzen statt einer Kupfermünze ein Zehnmartstück verkehrtlicher-
weise verabfolgte. Als die freigebige Frau den Irrtum bemerkte,
war der also Beglückte längst über alle Berge.
Saalem, 12. Nov. Hier ist die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen und zwar in den großen Stallungen des Gutsbesizers
Schweiger. Mit Rücksicht darauf, daß der Schulweg an dem Gehöft
orbefährdet, wurde vom Bezirksamt die Schließung der Volksschule
sowie der Haushaltungs- und Gewerbeschule bis auf weiteres verfügt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. November.
Zu den Reichstagswahlen. Bei der vielfach üblichen Aus-
füllung der Hauslisten für die bevorstehenden Reichstagswahlen
sind Zweifel über das Wahlrecht der im Januar 1887 Geborenen
entstanden. Da von der Reichsregierung als Wahltermin der
12. Januar l. Js. in Aussicht genommen ist, sind alle männlichen
Deutschen Reichsangehörigen zum Reichstag wahlberechtigt,
welche bis dahin ihr 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, soweit
keine gesetzlichen Ausschließungsgründe vorliegen.
Voritz. Am Dienstag abend spricht Herr Prof. Gaebe über:
Der babyl. Reichstempel und sein Zukunftsbild (Näheres im
Inhaltsverzeichnis.)
Bei dem großen Künstlerkonzert, das der Verein zur Unter-
stützung und Fürsorge der verwahrlosten Jugend am 29. November
im Museumsaal veranstaltet, werden die Namen der Künstler eine
besondere Aufmerksamkeit hervorrufen, die diesen Abend zu einem der
künstlerisch interessantesten der Saison gestalten werden. Wir wir
erfahren, haben ihre Mitwirkung zugesagt: der Heldentenor unserer
Hofbühne, Herr Längler, unsere hochdramatische Sängerin Frau
Dauer-Kottlar, unsere Heroin, Frau Deman, Herr Hofkonzertmeister
Deman, Fräulein Teres, Frau Marg-Riesch und Herr Hofkapellmeister
Felix Kronos.

Unfall. Heute früh gegen zwei Uhr kamen zwei verheiratete
Männer, welche dem Alkohol stark zugesprochen hatten, auf dem
Heimwege Gasse Lössing- und Sofienstraße zu Fall. Der eine, ein hie-
siger Kärnermeister, zog sich schwere Verletzungen am Halsbein und
Bordelkopf zu. Der Mann konnte sich nach mit aller Mühe in seine
Wohnung schleppen, mußte sich aber am nächsten Morgen gleich in
ärztliche Behandlung begeben.
Festgenommen wurden: ein 19 Jahre alter Monteur aus Ober-
heim, der dringend verdächtig ist, auf dem Wehplatz einer Fabrik-
arbeiterin 14 Mark gestohlen zu haben; ein Dienstmädchen aus Durmers-
heim, die die hiesige Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls und
Unterschlagung, ein Reisender aus Braunschweig, den das Amts-
gericht in Heidelberg wegen Unterschlagung, und ein Zimmermann
aus Trotha, den jenes in Leonberg wegen eines gleichem Vergehens
verfolgt.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Karlsruhe, 13. Nov. Oberbürgermeister Siegrist
eröffnet heute früh 7 1/2 Uhr die heutige Bürgerausschußsitzung.
Die Versammlung ist beschlußfähig.
Oberbürgermeister Siegrist macht vor Eintritt in die
Tagesordnung einige kurze Bemerkungen über die Geschäfts-
lage des Bürgerausschusses. Die Sommermonate, in denen
viele Mitglieder des Bürgerausschusses nicht hier seien, seien
schon daran gewesen, daß eine so große Pause seit der letz-
ten Sitzung eingetreten sei. Nun werden aber wieder öfters
Sitzungen des Kollegiums stattfinden und zwar die nächste
schon in etwa drei Wochen.
Ueber die zukünftige Gestaltung des Eisenbahngeländes werden
große, übersichtliche Pläne hergestellt, die möglichst bald den Bürger-
ausschußmitgliedern zur Einsichtnahme zugänglich gemacht werden.
Zunächst wird Punkt 1 der Tagesordnung:

Herstellung der Gartenstraße.

wischen Denzler- und Fröbelstraße beraten. Wir haben den An-
trag seinerzeit unseren Lesern ausführlich mitgeteilt.
Der Antrag wird nach Begründung durch Bürgermeister Dr.
Paul vom Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes, Stadt-
Rat Frey, dem Hause zur Annahme empfohlen. Nach einigen Ausführ-
ungen des Stadts. Deines wird der Antrag einstimmig angenommen.
Einstimmig angenommen wird auch der nächste Punkt:
Verkauf von Gelände
an den katholischen Kirchenfonds Karlsruhe-Grünwinkel (8894 A)
und an Frau Julius Stoebe, Chorführer-Witwe, Amalie geb. Köhm
(1152 A), nachdem Bürgermeister Dr. Paul die Vorlage begründet
hatte und sie im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes von Stadts.
Wille zur Annahme empfohlen worden war.
Weiter erteilt der Bürgerausschuß seine Zustimmung dazu,
daß an Schlossermeister Leopold Nech Scheute hier 38 qm von
dem städtischen Grundstück an der Ecke der Weihen- und Wal-
hallstraße unentgeltlich abgetreten werden. Begründet wird die
Vorlage von Bürgermeister Dr. Paul.
(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung fort.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 13. Nov. An der Urne des Malers Karl
Heilig, der heute vor einem Jahre dahinschied, hat Herr Kunst-
maler Hellmut Eichrodt heute im Namen des Vereins bildender
Künstler einen Kranz zur Ehrung des Gedächtnisses des nur zu
früh verstorbenen Künstlers und Freundes niedergelegt.
Karlsruhe, 13. Nov. Gestern ging im Großh. Hoftheater
Wagners „Tannhäuser“ in Szene. Frau Dauer-Kottlar sang
für die Kranz-geldete Frau von Westhoven die Elisabeth, die wir
schon einmal vor Jahresfrist von ihr zu hören bekamen. Auch dies-
mal entfachte sich ihre Stimme gleich bei ihrem Eintritt in die Halle
zu vollem, jubelndem Glanze. Mit klug gemessener Zurückhaltung in
der Tongebung führte sie dann ihre Partie auch im weiteren durch
und erzielte abermals einen feierlich-schönen und innigen Eindruck.
Herr v. Schwind sang den Landgrafen. Sein prachtvolles Organ
erstrahlte wie stets, wenn schon er musikalisch einmal nicht ganz
im Sattel schien. Herr Längler als Tannhäuser war von Klang-
schöner Wirkung. Frau Eichhofer gab sich mit Frau Venus red-
liche Mühe, kam aber nicht recht auf die „Höhe“. Herr van Gort-
kom sang den Wolfram mit der ganzen ihm zu Gebote stehenden
Stimmstärke. Der Bürgerchor war offenbar „indisponiert“, denn
er betonte nicht andauernd und beträchtlich. Herr Hofkapellmeister
Reichwein leitete das Werk mit bekannter Sicherheit.
Jell u. W., 12. Nov. In diesen Tagen konnte die Frau des
St. Hier mit seiner Truppe spielenden Theaterdirektors Vertbold
ein seltenes Jubiläum begehen. Die alte Dame feierte nämlich die
Wiederkehr des Tages, an dem sie vor 60 Jahren die Bretter, von
jenen man sagt, daß sie die Welt bedeuten, betreten hat. Frau
Vertbold übt auch heute noch ihren Beruf aus.

Vermischtes.

Chemnitz, 13. Nov. (Tel.) In dem benachbarten Borna
erlösch gestern nachmittag der Lehrer an der hiesigen höheren

Kanoneschule, Hochmut, seine Braut, die Tochter des Guts-
besizers Beder, in deren Wohnung. Das Paar wollte sich zu
Weihnachten verheiraten. Es scheinen aber Differenzen vorge-
kommen zu sein. Hochmut wurde verhaftet. Er leugnet die
Tat und behauptet, seine Braut habe sich selbst erschossen.

hd Ulst, 13. Nov. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht
verurteilte die Räuberfrau Ursula Tiefel aus Damedsien
nach vierjähriger Verhandlung wegen Mordes zum Tode. Die
Verurteilte hatte ihren Mann, mit dem sie in ständigem Un-
frieden lebte, mit Mattengift, das sie unter die Speisen
mischte, vergiftet.

hd Petersburg, 13. Nov. In 18 Gouvernements im Norden
Rußlands macht sich eine schwere Hungersnot geltend. Mehrere
Personen sollen bereits den Hungertod erlitten haben. Im
Samara-Gebiet verkaufen die Landbewohner ihre Pferde für
5 Rubel, da es ihnen an Futter fehlt.

Petersburg, 13. Nov. (Tel.) Während des Gottesdienstes
in einer Hauskapelle wurde der Erzbischof Antonius von Wol-
hynien von einem Seminaristen mit dem Messer angegriffen,
jedoch nur an der Hand gestreift, da der Täter von den Anwesen-
den festgehalten wurde. Einen Grund zur Tat gibt er nicht an.

hd Newyork, 13. Nov. Der vor einiger Zeit eingeleitete
Streik der Newyorker Strahenreiniger und Rehräufelwä-
gner nimmt ernste Formen an. Bis jetzt wurden alle Berufs-
streikbrecher, unter Polizeibedienung auszuführen, durch die
drohende Haltung der Volksmenge vereitelt. 40.000 Tonnen
Kehrschlamm sind auf den Straßen angehäuft. Es kommt täglich zu
blutigen Schlägereien, die wahrscheinlich die Endernung der
Berufsmittel notwendig machen. Die ganze Stadt ist durch den
fortwährenden Verkehr in einen Zustand verfallen, der allen
sanitären Vorschriften zuwiderläuft. Bei den letzten Zusammen-
stößen der Polizei mit den Streikenden wurden zwei Streikende
getötet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Neustadt a. S., 13. Nov. In einer gestern in Langweil
abgehaltenen nationalliberalen Vertrauensmänner-versamm-
lung des 6. pfälzischen Reichstagswahlkreises wurde beschloffen,
die Kandidatur des Landtagsabgeordneten Professor Summel-
Karlsruhe zu unterstützen.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Der „Frl. Jtg.“ wird aus
Potsdam gemeldet: Der Kaiser tritt am 15. d. M., nachmittags,
die Reise nach Donaueschingen an; er wird am 23. d. M. nach
Potsdam zurückkehren.

Stalton Wildpart, 13. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin
sind mit der Prinzessin Vittoria Luise heute früh 7.40 Uhr hier
eingetroffen und haben sich ins Neue Palais begeben.

hd Berlin, 13. Nov. Im Rangenhof, dem historischen Erzzer-
haus des 1. Garde-Regiments in Potsdam, fand heute vormittag die
Ereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison im Bekkha des
Kaisers und mehrerer Prinzen statt.

Berlin, 13. Nov. Heute wurde hier der Jung-deutsch-
bund gegründet. An der Spitze des Bundes steht Generalfeld-
marschall Freiherr v. d. Golz Pilsch.

hd München, 13. Nov. Der Prinzregent hat das Mini-
sterium wissen lassen, daß Rückfragen auf sein Alter oder
seine Gesundheit keinerlei Einfluß ausüben dürfen auf die
Entscheidung des Gesamtministeriums. Er wünscht, daß dar-
über in der öffentlichen Meinung keinerlei Mißverständnis
entstehe. Er sehe deshalb jeder Entscheidung des Gesamt-
ministeriums ruhig entgegen.

Paris, 13. Nov. Während der gestrigen Enthüllung des
Denkmals Jolas in seinem Geburtsort Nizens-Provence deta-
lierten die Camelots-du-Roy eine lärmende Gegenkundgebung.
Sie pflüchten, züchteten und warfen buntpapierige, die mit
Beschimpfungen Jolas bedruckt waren, in die Menge. Erst nach
längeren Anstrengungen gelang es der Gendarmenrie und den
Gewerkschaften, die Ordnung wieder herzustellen. Der Platz
mußte militärisch besetzt werden, um eine ungeführte Beendigung
der Feyer zu ermöglichen. 12 Camelots wurden verhaftet, jedoch
nach Aufnahme der Personalien wieder freigelassen.

Madrid, 13. Nov. Nach dem Ergebnis der Gemein-
de-ratswahlen zeigt sich der Municipalrat aus 28 Monarchisten und
22 Republikanern zusammen gegen 25 Monarchisten und 25 Re-
publikaner im alten Rat. Die Wahlen sind ohne Zwischenfall
vor sich gegangen. Auch in Valencia siegten die Monarchisten
über die Republikaner. In Barcelona wurden 11 Mitglieder
der Rechte, 9 Radikale und 8 Mitglieder der katholischen
Linken gewählt.

London, 13. Nov. In einer heute hier abgehaltenen
Versammlung der Unionisten wurde Bonar Law einstimmig
zum Führer der Partei gewählt.

London, 13. Nov. Der „Times“ wird aus Teheran
vom gestrigen Tage gemeldet: Der Regent und das gesamte
Kabinett sind wegen des russischen Ultimatum, worüber wir
unlängst berichteten, zurückgetreten.

London, 13. Nov. „Daily Mail“ meldet: Der Sul-
tan von Sansibar ist in London eingetroffen, um die An-
gelegenheit seiner Abdankung zu regeln.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Nov. Am Bundesratstag: Minister von Brei-
tenbach.
Präsident Graf von Schwerin eröffnet die Sitzung um 2 Uhr
15 Min.
Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Sozialdemo-
kraten betreffend die
Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahn-
verwaltung.
Auf Anfrage des Präsidenten erklärt sich Minister von Breitenbach
zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.
Zur Begründung der Interpellation sührt
Abg. Emmel (Soz.) aus: Es handelt sich um die Entlassung
von fünf, in langjähriger Tätigkeit bei der Reichseisenbahnverwal-
tung beschäftigt gewesenen Arbeitern. Diese Arbeiter haben ihre
Kündigung bekommen, weil sie im Eisenbahnwerkstättenverein und in
sonstigen Organisationen die wirtschaftlichen Interessen gemeinsam
mit ihren Mitarbeitern vertreten wollten.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 13. Nov. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist
El-Mokri, der Gefandte des Sultans Mulay Hafid in Paris,
zum Großwesir ernannt worden.
Paris, 13. Nov. Nach einer Meldung des „Echo de
Paris“ aus El Asar hätte die französische Militärbehörde
erfahren, daß die Beni Hassen, die Zanen und die Zenars
einen neuen Aufstand vorbereiteten. Die Stämme hätten
sich gegenseitige Unterstützung in diesem Kampfe versprochen,
der gegen die auf der Gasse-Brücke verteilten französischen

Truppen sofort nach Beendigung der Ausaat unternommen
werden soll.

Französisch-spanische Marokkoverhandlungen.

Paris, 13. Nov. „Paris Journal“ meldet, daß die
in Villefranche anfernden Panzerkreuzer „Edgar Duinet“ und
„Leon Gambetta“ den Auftrag erhalten haben, nach Ma-
rokko abzugehen.
Paris, 13. Nov. Der „Figaro“ regt an, man möge den
französisch-spanischen Streit dem Haager Schiedsgericht unter-
breiten.
Der Londoner „Morning Post“-Korrespondent meldet über die
Stellung Englands zu den bevorstehenden spanisch-französischen
Marokko-Verhandlungen, die englische Regierung sei der An-
sicht, daß die auch von ihr entschiedene getadelte Besetzung von
Taraka und El-Msar durch die Spanier keineswegs als hin-
reichender Grund dafür angesehen werden könnte, den französisch-
spanischen Vertrag von 1904 als null und nichtig anzusehen.

Die Unruhen in China.

Schanghai, 13. Nov. Tschu ist ohne Blutvergießen
zu den Revolutionären übergegangen.
Schanghai, 13. Nov. (Reuter-Meldung.) Vor Hankau
dauert das planlose Feuer an. Das Bombardement von
Sanjang durch die Kaiserlichen ist ziemlich wirkungslos ge-
wesen. In Nanjing räumen die Reformer das Lager im
Süden der Stadt und lassen ihren Kanonenpark zurück, den
die Kaiserlichen in die Stadt brachten. In der Stadt herrscht
jetzt Ordnung, alle Fremden sind wohlbehalten.
Guanjschitai schrieb an die Führer der Reformer die Auf-
forderung, die konstitutionelle Monarchie anzunehmen und
dem Kaiser Gelegenheit zu geben, die Aufrichtigkeit seiner
Versprechungen zu beweisen.
London, 13. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus
Schanghai, Bjuanheng habe Guanjschitai die Präsidentschaft
der Vereinigten Staaten von China angeboten.
„Daily Telegraph“ erfährt aus Peking, daß Guanjschitai
an den Führer der Aufständischen Bjuanheng ein Schreiben
gerichtet hat. Nachdem Bjuanheng den Brief gelesen hatte,
soll er laßend gesagt haben, er werde erst antworten, wenn
er mit seinem Heere in Peking einmarschiert sei.

Ruhestörung in Tunis.

hd Tunis, 13. Nov. Die Stadt ist ruhig, nur die Italiener
sind noch etwas erregt. Anordnungen von Eingeborenen ver-
sicherten dem Gouverneur ihre loyale Haltung. Die Blätter
verlangen eine Verstärkung der Garnison von Tunis. Man
glaubt, daß unter die Meuterer Geld verteilt worden ist, denn
bei mehreren von ihnen wurden nach ihrer Verhaftung beträcht-
liche Summen vorgefunden. Die Behörden haben eine bezüg-
liche Untersuchung eingeleitet.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Haltung der Türkei.
hd Paris, 13. Nov. Dem „Echo de Paris“ wird aus Rom
gemeldet: Briefe aus Jerusalem berichten von einer starken Er-
regung der Türken in Palästina gegen die Italiener. In
Jerusalem feierten die Türken ihre angeblichen Siege über die
Italiener durch feierliche Versammlungen. Die türkischen Be-
hörden in Palästina erheben neuerdings von allen Italienern
Steuern, beispielsweise von italienischen Balesaner-Kloster
eine Steuer von 18.000 Francs.
In Tripolitane.
hd Rom, 13. Nov. Die Blätter veröffentlichen eine Un-
terredung mit dem deutschen Militär-Attachee in Tripolis,
Major Willens. Nach diesem Bericht habe Major Willens
angeblich die Taktik der Italiener gebilligt und ihnen ge-
raten, den Stachelkraft energisch anzunehmen. Bezüglich der
Fälligkeit der Kraber soll Willens geäußert haben, daß sie
völlig gerechtfertigt, ja unerlässlich gemeint seien, und zwar
mit folgenden Worten: „Ihr Italiener wäret in Eurem
Recht und befindet Euch in der Notwendigkeit, so vorzugehen.“
Wir Deutsche haben das Gleiche im Herero-Kriege getan.“
(Diese Meldung dürfte doch mit großer Voracht auszunehmen
sein, denn es ist kaum wahrscheinlich, daß der deutsche
Attachee sich so geäußert hat. D. R.)
Tripolis, 13. Nov. (Meldung der Agence Havas.)
Die fremden Militärattachees werden Tripolis heute abend
verlassen. Bei einem Empfang im Komat aus Anlaß des
Geburstages des Königs von Italien, worüber wir bereits
berichtet haben, sprach der englische Attachee, Oberst Grant,
namens seiner Kollegen den Wunsch aus für einen für die
italienischen Waffen ehrenvollen Frieden.
Tripolis, 13. Nov. Wie der „Agence Havas“ gemel-
det wird, erschienen gestern vormittag etwa 300 Reiter und
1000 arabische Fußsoldaten vor der Südfrent der Italiener,
wurden aber unter heftigem Gewehr- und Kanonenfeuer
zurückgetrieben.
Tripolis, 13. Nov. (Agenzia Stefani.) Gestern nach-
mittag wurde von den Türken wiederum ein Angriff unternom-
men, aber ebenfalls von den italienischen Truppen zurück-
geschlagen, die keine Verluste erlitten. Man kann nur wenig
über den Feind erfahren, da die Türken gegen jeden, der der
Espionage verdächtig ist, strenge Maßregeln ergreifen.

Von dem östlichen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. Nov. Die türkische Presse
bespricht die Möglichkeit der Ausdehnung der Feindselig-
keiten mit Italien auf den Archipel und die türkische
Küste und meint, eine Belegung der Archipelinseln würde ein
Previsionsmittel darstellen. Die Türkei habe dort nichts zu
verlieren und läne von der Fortsetzung des Krieges nur
Vorteile haben. Der Ministerrat hat gestern beschloffen,
den Mächten zu notifizieren, daß die Pforte im Falle
eines Angriffes auf die türkischen Inseln und Küste so-
fort alle Italiener ausweisen werde.

Dampfer-Bewegungen.

Mitgeteilt d. Vertreter d. Merlot, Karlsruhe, Karlsruher-Verkehr. 26:
Oesterreichischer Lloyd. 8. Nov.: „Blen“ an Alexandria von
Triest; „Triefi“ ab Kalkutta nach Madras; „Praga“ ab Brindisi nach
Korfu; „Erz. Fr. Ferdinand“ an Singapore von Penang; 9. Nov.:
„Palady“ an Triest von Konstantinopel; „Borwäris“ ab Wden nach
Suez; „Marie Tereja“ ab Port-Said nach Jaffa; „Africa“ ab Wden
nach Bombay; „Buconina“ ab Piräus nach Smyrna.
Holland-Amerika-Linie. 12. Nov.: „Agndam“ nach New York
unterwegs, Ljazz passiert; „Prinz Ostar“ nach Philadelphia unter-
wegs, Scilly passiert.
Königl. Holländischer Lloyd. 10. Nov.: „Zealandia“ an Buenos-
Ayres von Montideo; 11. Nov.: „Sollandia“ nach Süd-Amerika un-
terwegs, La-Coruna passiert.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis.

(Von unserem nach dem Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.) Der Kampf in der Dase.

Tripolis, 4. November.

Ein Eden tut sich dem Wanderer auf, sobald er die altbewährten, vom Zahn der Zeit zernagten Mauern Tripolis' verläßt. Er befindet sich dann unmittelbar in der Dase, die sich von Südwesten der Stadt erst in spärlicher, dann aber mit immer mehr zunehmender und schließlich sich wieder verflachender Breite meilenweit um die Stadt und weiter nach Osten zu zieht. Alles, was die üppig wuchernde Tropenwelt nur immer hervorbringen vermag, tritt dem Wanderer da in reicher Fülle entgegen. Nicht wird durcheinander wachsend, sondern durch sorgsame Menschenhand seit Jahrhunderten gepflegt und gepflegt. Hohe Erdwälle durchziehen, planvoll angelegt, die Dase und umgürten die Gärten, welche sich ungezählt aneinander reihen, hier und da von einander getrennt durch schmale oder breite Wege, welche die Kommunikation nach allen Teilen der Dase ermöglichen. Die Wälle sind mit niedrigen, zum Teil sehr starkämmigen und dann auf ein hohes Alter hinweisenden Kaktus-Feigen bepflanzt, deren Früchte eine besondere, in Europa noch nicht gekannte Delikatesse bilden. In majestätischer Größe recken sich in den Gärten zahllose Palmen zum blauen Himmel empor und schauen auf die Oliven-, Orangen- und Zitronenbäume herab, die untermischt mit altbewährten Feigen- und Mandelbäumen, unter ihnen Reize an Reize stehen und mit ihrem abwechselungsreichen Grün jedem Europäer eine Augenweide sind. Tabak, Artischocken, Tomaten und all die zahlreichen Gemüsearten, die die Tafelkondens eines Feinschmeckers erhöhen, sind zwischen den Bäumen angepflanzt. Fast an jedem Garten befindet sich das Haus oder Gehöft eines Dajenbewohners, der den Garten bebaut und in Stand hält, und zahlreiche Ziehbrunnen mit ihren charakteristischen, an ein Schiffsgel erinnenden hohen Seitenmauern, zwischen denen an einem Rad der Eimer herabgelassen wird, sorgen für die notwendige Bewässerung während der langen trockenen Jahreszeit. Auch Kaskern haben die Türken an einigen Stellen der Dase errichtet, und hier und da schaut aus dem Grün das Minarett einer kleinen Moschee hervor. Einige Häuser in europäischer Bauart beweisen, daß auch Europäer in der guten Jahreszeit sich hier gern aufzuhalten pflegen und dem Gesang der vielen Singvögel lauschen, die hier, ungehindert vor vier- oder zweibeinigen Besorgern, in großen Massen nisten.

Jetzt freilich bietet dieses Eden einen traurigen Anblick. Die Dajenbewohner haben sämtlich, ohne Ausnahme — some der Nachbereich der neuen Herren des Landes reicht — ihre Behausung verlassen müssen. Bei dem Gescheh am 26. Oktober wurden die italienischen Truppen, während sie an der Küste der Dase mit den Türken kämpften, von hinten von den Dajenbewohnern angegriffen, was dann die Ursache von den standrechtlich in den Gärten vollzogenen Mordtaten war, über die einige fremde Blätter so lebhaft Klagen führen. Um sich diese gefährliche Nachbarschaft im Rücken der eingenommenen Stellung vom Hals zu schaffen, hat man die Dajenbewohner nach der Stadt transportiert. In allen ihren Häusern, deren Mehrzahl übrigens — wenigstens zum Teil — zerstört oder auch verbrannt sind, fehlen die Türen oder sind weitausgehend — eine militärische Vorsichtsmaßregel, damit nicht etwa doch noch ein verräterischer Araber einen Unterschlupf findet —, das armste Hausgerät, soweit solches noch vorhanden, liegt zerstreut und zum größeren Teil zerbrochen, wüst umher, und keine Hand rührt sich mehr, um die Gärten zu pflegen und die reife Ernte zu sammeln, die in ihnen zum Teil noch vorhanden ist. Die Palmen tragen in großen Dolben goldgelbe Datteln, die Olivenbäume beugen sich von der Last ihrer reifen Früchte — aber niemand ist da, der die pflichtet. Die Kaskern sind von italienischen Truppen besetzt, und diese bringen noch einiges Leben in die verlassene Landschaft. In dem landigen Staub, der die Dase durchziehenden Wege bewegt sich mühselig marschierend eine Patrouille, oder eine Truppenabteilung, oder es wird mit Mühe unter vielem Geschrei und ungezählten Pfeilschüssen, die auf die abgearbeiteten müden Jäger — Kamele oder Pferde — betrafen, ein Geschütz in eine Position an der Borpostenlinie gebracht.

Schon mehrmals war ich draußen bei den Borposten. Ein kurzer Ritt von kaum mehr als einer Viertelstunde bringt mich aus der Stadt zu der südwestlichen Borpostenlinie. Da heute vormittag dort, bei Bumeiliana, gekämpft worden war, ritt ich nachmittags dort hinaus. Man hatte die Toten und Verwundeten schon hinweggeschafft, da es deren diesmal nicht allzu viele gegeben hatte, und die Soldaten waren guten Mutes. Sie plauderten und scherzten und drehten sich ihre Zigarette. Einer von ihnen schrieb auf einem Tornister mit Hilfe eines mitgebrachten kleinen Schreibzeugs einen Brief an seine Lieben daheim. Andere suchten ab, wiederum andere brachten vollgefüllte Wasserfäße herbeigeschleppt, während einige Abteilungen an den Verschützungen eifrig gruben. Die Borposten stehen kompagnieweise in aufgeworfenen Schützengraben, die durch eine doppelte Reihe von Stacheldraht noch besonders gesichert sind. Detahierte Borposten stehen hier und da auf den Sanddünen, die sich vor der Postenlinie erstrecken und den Beginn der Wüste anzeigen. Zwischen Palmen- und Olivenbäumen, welche die letzten der Dase in dieser Richtung sind, haben sich Batterien eingerichtet und gut bedeckt. Etwa 400 Meter vor den Schützengraben lagen einige tote Kamele und Pferde, die bei dem Kampfe gefallen waren; auch mehrere Menschenleichen boten sich dem Blicke dar.

Da es hier nichts mehr zu sehen gab, wendete ich mich links, um gestützt auf den Passpartout, den mir der Oberkommandierende der Infanteriearmee, Canova, behufs freier Bewegung in der Borpostenlinie ausgestellt hatte, die Schützengraben nach Osten zu abzureiten. Diese Gräben ziehen sich von Westen am Rande der Dase etwa drei Kilometer nach Osten und biegen dann nordwärts, mitten durch die Dase nach dem Meere zu ab.

Unter sachgemäßer Benützung des Terrains haben sich die Italiener eine starke Position geschaffen, so daß ein Durchbruch derselben seitens der Türken und Araber, selbst wenn sie zahlreicher wären, als sie in Wirklichkeit sind, zu den Unmöglichkeitlichkeiten gehört. Rückwärts der Postenlinie, unter Palmen- und Olivenbäumen, liegen zahlreiche Unterstützungsabteilungen. Man hat da Felde und Bretterbuden aufgestellt und sich häuslich eingerichtet. Auch Schlachtvieh ist vorhanden und erstreckt sich in den Gärten des Restes dieses Dajens.

Beim Weiterreiten gelangte ich an eine Position, von der aus man gerade einen Araber mit einem Briefe an den Feind — die Antwort auf die Aufforderung, das Land wieder zu verlassen — absendete. Der Bote wurde von einer in Trillieurkette aufgelösten Patrouille etwa ein Kilometer weit begleitet, dann noch einmal dahin instruiert, daß er bei Annäherung an den Feind den Brief hoch emporen solle, was er, zum Zeichen, daß er diesen Befehl verstanden, dem Patrouillenfürher vormachen mußte, dann wurde er seinem Schicksal überlassen.

Von links immer mehr zunehmendes Geschützfeuer veranlaßte mich, meinen Ritt dorthin zu beschleunigen. An der Stelle, wo sich

die Position der Italiener von Süden nach Norden wendet, bei Sidi Mesri spielen sich die meisten Kämpfe ab, und ein solcher war gerade jetzt wieder im Gange. Geschütz war es besonders hart hergegangen und, als ich mich der Stelle näherte, war man eben mit der Ausschmückung eines Massengrabes fertig geworden, in das man 3 Offiziere und 43 Soldaten inmitten der Postenfette gebettet hatte. Man hatte auf das Grab Steine von einem zerbrochenen Hause gewälzt und in der Mitte, dem gleichen Hause entnommen, eine Stule aufgerichtet. Ein Haufen frischer Palmenzweige, an denen hier ja kein Mangel ist, lag auf dem langgestreckten Grabe.

Die Soldaten hatten tüchtige Arbeit getan. Die türkische Position war hinter einem sich lang hinziehenden Sandhügel, etwa 2500 bis 3000 Meter von der italienischen Front entfernt, gut erkennbar. Noch besser war vielleicht von türkischer Seite die italienische Position zu erkennen; denn gerade an dem Knick, welchen die Postenlinie bildet, liegt, aus der Dase heraustretend, ein großes Haus, das ein vorzügliches Zielobjekt bildet. Dicht dabei befindet sich auch noch ein früher her ein kleines, rundes Fort. Die Türken schossen dem auch mit großer Präzision, von einem näher liegenden, kleineren Hügel aus auch mit Maschinengewehren. Wenn die Italiener nicht zahlreichere Verluste erlitten hätten, so verdankten sie dies den geschützten Stellen, die sie sich geschaffen. Aber man erblickte doch die umherliegenden Waffen von Getroffenen und hier und da lag ein Tropfenblut, das sein bisheriger Träger wohl nicht mehr brauchte. Die Sanitätsabteilungen bewegten sich mit großer Umsicht in den Linien und beteten die Verwundeten auf Tragbahnen, um sie nach einer rückwärts gelegenen ehemals türkischen, jetzt zum Feldlazarett eingerichteten Kaserne zu tragen. Eben waren durch eine türk. Granate 5 Mann getötet u. 3 verwundet worden. Als man den einen toten Soldaten aufhob, um ihn hinwegzutragen, entfielen ihm mehrere Patronen, die ich aufhob, um sie als Andenken an einen Tapferen zu behalten.

Die Infanterie lag schubbereit in den Schützengraben, von ihren Offizieren beaufsichtigt, die eifrig durch ihre Feldheer nach dem Feinde hinüberhauhten. Nicht allseits von den Schützengraben lagen die Leichen mehrerer Araber, die sich in ihrem Fanatismus bis in diese Nähe der Italiener gewagt und ihre Tollkühnheit mit ihrem Leben geübt hatten.

Die Artillerie, welcher die Hauptarbeit oblag, war mit großer Ertüchtung tätig. Sie arbeitete wie auf dem Exerzierplatze nach dem Kommando der Offiziere, die ihre Befehle ruhig und ohne Aufregung gaben. Aufwirbelnder Sand in der Position der Türken zeigte regelmäßig an, wo das dorthin entsendete Geschütz eingeschlagen war. Aufsteigender Dampf von drüben signalisierte uns, daß ein Geschütz abgefeuert worden war und mit dem hörbaren Sausen des herannahenden Geschosses tönte dann auch der Knall herüber.

Ich hielt mit meinem Pferde bei einem Ziehbrunnen an einer erhöhten Stelle dicht bei dem genannten Hause und konnte von dort aus in vortrefflicher Weise das Geschehensfeld überschauen. Zwei, drei Geschosse wühlten sich in meiner Nähe in den weichen Sand ein, ohne Schaden anzurichten, und die Offiziere sagten mir, daß das feindliche Feuer verhältnismäßig nur geringe Verluste herbeiführe. Da wurde ich durch einen plötzlichen Seitenprung und wildes Aufstöhnen meines Pferdes fast aus dem Sattel geworfen. Es hatte wiederum ein Geschütz in nächster Nähe eingeschlagen und die Fontaine von Staub, Steinen und Erde, welche sie aufwarf, hatte mein Pferd in seiner philosophischen Betrachtung gestört und erschreckt.

Schon wurde das Geschützfeuer spärlicher und schien langsam zu erlöschen, als es in dem links von Sidi Mesri gelegenen Teile der Dase lebendig wurde. Dort, vor einer kleinen Häusergruppe, welche den Namen Sciarafah führt, bis gegen Sidi-Mesri, stehen die Türken und Araber den Italienern nur auf etwa 800 Meter gegenüber. Sie waren jetzt in die Gärten bis auf zwei- bis dreihundert Meter vorgezogen und eröffneten ein lebhaftes Geschützfeuer auf die Italiener.

Ich sah nach der Uhr. Es war zwanzig Minuten nach drei. Die der gefährdeten Stelle zunächst liegenden Unterstützungsabteilungen gingen eilig vor, um unter Benützung von Deckungen aus ihrerseits das Feuer zu eröffnen. In den Schützengraben schoben sich raschen Schrittes und in gebückter Stellung lange Ketten von Italienern vor. Ein Höllenlärm begann. Rechts und links hörte man das Klirren einschlagender Kugeln, ab und zu flog ein Splitter oder ein Zweig von den Bäumen. Zwischen das Geschützfeuer mischte sich der Donner der Geschütze und später auch das Dröhnen der schweren Schiffskanonen von den drüben auf dem Meere liegenden Kriegsschiffen. Adjutanten eilten hin und her und auf der ganzen Linie machte man sich geschäftsbereit.

Ich sah vom Pferde ab und prüfte mich hinter schützenden Erdwällen der Sätze des Kampfes zu. Unentwegt tobte der Kampf in den Gärten weiter. Die Stelle, wo er sich abspielte, war vielleicht nur dreihundert Meter breit, aber alles, was an Mut und Unerschrockenheit sich herzutun wollte, war von gegnerischer Seite dorthin entsendet worden, und mit Helmen und Helmen die Türken und Araber die Stellung, trotz des mörderischen Feuers, das die Italiener von der Front und der linken feindlichen Flanke ununterbrochen auf sie unterhielten. Bald wurden wieder tote und Verwundete aus dem Gesicht getragen, die letzteren sogar in großer Anzahl. Wie viele Opfer der heutige Tag gekostet, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, und man wird auch später nichts Genaueres darüber erfahren, da die Italiener mit solchen Angaben sehr zurückhaltend sind.

Mitten im Kampfe zeigten sich zwischen Sidi-Mesri und Bumeiliana vor den Verteidigungsfronten einige Truppen Araber, doch wurden diese durch einige Schiffe aus den dort postierten Batterien bald wieder vertrieben.

Unentschieden mochte das Feuergefecht auf und nieder. Von keiner Seite ging man aus den gebesteten Stellen vor, die man einnahm, so sehr ich auch davon überzeugt war, daß ein Sturmangriff der Italiener den Gegner aus seinen Positionen vertrieben haben würde.

Die eindringende Dunkelheit machte endlich dem Kampfe in den Gärten nach fast dreistündiger Dauer ein Ende. Der heutige Tag war der lebhafteste und wohl auch der verlustreichste seit dem Gescheh am 26. Oktober. Angezweifelt wird der Kampf sehr bald von neuem beginnen. Die Türken erhalten Zugang aus dem Innern und man glaubt, daß auch viele Kämpfer heimlich durch Ägypten nach Tripolitaniern ziehen.

Tripolis, 6. November.

Zur Unterstützung des Oberkommandierenden der in Tripolitaniern stehenden italienischen Truppen, Generals Canova, sind jetzt die Generale Frugoni und Chaurand hier eingetroffen, von welchen der erstere mit der Führung des Expeditionskorps ins Innere betraut werden wird. Der Vormarsch dürfte also bald beginnen, zumal ja auch erhebliche Verstärkungen hier angelangt sind. — Gestern nachmittag wurden die im Garten des Club militaire stehenden zahlreichen Gäste durch das Sausen und das gleich darauf in dem Nachbarhause erfolgende Einschlagen eines Geschosses nicht wenig erschreckt. Es handelt sich um einen Sonntags-Nachmittagsgruß der Türken. Auch noch

andere Geschosse, fielen in der Stadt nieder, doch richteten sie nur wenig Schaden an, da die meisten nicht explodierten. Bei dem vorgetragenen Kampfe sollen gegen 500 Türken gefallen sein; wie hoch der Verlust der Italiener ist, konnte noch nicht angegeben werden, jedenfalls ist auch er beträchtlich. Zwischen den Türken und Arabern sollen Zwistigkeiten ausgebrochen sein; auch verlautet, daß ihr Munitionsvorrat nahezu erschöpft sei. Heute wurde hier ein Araber, ein Schmieb, handrechtlich erschossen, in dessen Behausung man ein sehr großes Waffenlager entdeckt hatte.

Die Lebensmittel beginnen hier selten zu werden, da aus dem Innern nichts hierher gelangt und die italienischen Schiffe nur Vorräte für die Truppen bringen. Auch an Desinfektionsmitteln zeigt sich ein bedenklicher Mangel, nachdem man nach dem Auftreten der Cholera sich beeilt hatte, mit dem vorhandenen Vorrat die Dase so viel wie möglich zu bekämpfen. Es ist daher telegraphisch Ordre erteilt worden, größere Mengen Desinfektionsmittel mit den nächsten Schiffen aus Italien hierher zu schaffen. Inzwischen macht die Cholera wieder weitere Fortschritte. Gestern ist ihr auch der zweite Direktor der Banca di Roma erlegen, ein Todesfall, der viel Aufsehen erregt.

A. Kutschbach.

Die Gründung eines Verbandes Süddeutscher Kinematographentheater-Besitzer-Vereine.

1. Karlsruhe, 12. Nov. In vergangener Woche trafen sich in Stuttgart die Kinematographenbesitzer, Filmverleiher und Fabrikanten aus verschiedenen Teilen Süddeutschlands, u. a. aus München, Ulm, Rürnberg, Ludwigshafen, Heilbronn, Karlsruhe und Saarbrücken. Das Ergebnis der Sitzung war die definitive Gründung eines „Verbands Süddeutscher Kinematographentheater-Besitzer-Vereine“. Es wurde die Bestimmung getroffen, daß der jeweilige Vorstandsmitglied im Süddeutschland sich zu befinden hat und zwar werden in den Gesamtvorstand gewählt die Herren: Karl Gabriel-Rüdingen, Otto A. Kasper-Karlsruhe, Behrman-Karlsruhe, Nagel-Stuttgart und Wiebelhaus-Stuttgart.

Der neugegründete Verband bezweckt durch Zusammenkünfte der Mitglieder der Kollegialität und dadurch Aussprachen über fachliche Fragen zu fördern und die Mitglieder zu einheitlichem Vorgehen zu bewegen. Den Filmverleihern sollen in Zukunft nicht ganz abgewandte Sujets nicht mehr abgenommen werden, wodurch den Fabrikanten die Möglichkeit, überhaupt noch beratige Filme herzustellen, genommen werden soll. Es wurde weiterhin angeregt, daß zur Fernausbildung nicht allein die Polizeiobergen, sondern auch Pädagogen, Künstler und Kinematographentheaterbesitzer beigezogen werden sollen. Ferner wurde ein juristischer Beirat ernannt. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine Filmentauschgenossenschaft zu gründen, um gegen eine eventuelle Monopolgründung von Fabrikanten und Großkapitalisten gewappnet zu sein.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote:

10. Nov.: Robert-Schwarz von hier, Juskalkteur hier, mit Lina Blessing-von hier.

Geschäftigungen:

11. Nov.: Friedrich Kiefer von Krielingen, Tagelöhner hier, mit Maria Krämer von Gausbach; Georg Strecker von Gaggstadt, Meister hier, mit Wilhelmine Schittler von Hausach; Karl Stöckert von Mühlhausen, Mechaniker hier, mit Marie Doll von hier; Albert Strobel von hier, Konteur hier, mit Marie Zopf von hier; Wilhelm Siebler von Röttingen, Metzger hier, mit Katharine Blessing von Erlenbach.

Geburten:

4. Nov.: Erwin Ludwig, Vater Karl Gasser, Kaufmann; Arthur, Vater Franz Rehdorf, Maurer. — 5. Nov.: Hermann Josef, Vater Adam Kraus, Waldhüter; Hermann Adolf, Vater Adolf Zoller, Metzger; Eike, Vater Wilhelm Lang, Gärtner. — 6. Nov.: Frieda Vittoria, Vater Arthur Siegel, Kaufmann. — 8. Nov.: Paula Amalia, Vater Karl Jädle, Kesselermeister.

Voller Freude

teilen wir Ihnen mit, daß unser Otto jetzt ganz allein läuft. Wir hatten Anfangs des Jahres nicht gedacht, daß unser Kind noch zum Laufen käme, denn es vermochte damals, 1 1/2 Jahre alt, noch nicht sich ohne Hilfe aufzurichten. Besorgt um das Kind, gaben wir ihm eine Zeitlang Ihr bekanntes Kinderkräftigungsmittel.

SCOTT'S Emulsion

und konnten in der Tat bald merken, daß Otto allmählich zu Kräften kam. Wir sahen deutlich, wie seine Knochen kräftiger wurden; der Appetit wurde vorzüglich und das Aussehen des Kleinen von Woche zu Woche frischer. Sobald er sich seiner Kraft bewußt war, begann er seine Gephyruche. Heute läuft er munter umher und nimmt seine Scott's Emulsion gerade so gern wie am Anfang.

(94.) J. Schreiber, Anz bei Hofleben, Adern, 26. Sept. 1910.

Reine Einkaufsbestellung man ausdrücklich Scott's Emulsion. Es ist die Marke „Scott's“, welche seit über 30 Jahren eingeführt, für die Güte und Wirkung bürgt.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie los noch sonst über Bloch, sondern nur in den besten Originalflaschen in Partien mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Geschäftliche Briefe: Medial-Al-Beckmann 100,0 prima Wöhring 60,0 unlerphosphorsäurehalt 43, unlerphosphorsäurehalt 20,0, pulv. Krangart 8,0, einliter arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Oerzje aromatische Emulsion mit Zimt-, Pfeffer- und Sautertrieb je 2 Tropfen!

Bei Batarren der Luftwege König Ludwig Quelle

Geschäftliche Mitteilungen.

Am 18. November ist Ziehung der Straßburger 1. Marl-Lotterie. Der Vorrat in diesen Loten ist nicht mehr groß und daher baldiger Kauf zu empfehlen; umso mehr, als kurz vor der Ziehung der vielen einkaufenden Bestellungen wegen, eine prompte Erledigung schwer ausführbar ist. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., empfindet Lotterien-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. El., Langstraße 107, und alle Rosertausstellen. 10308a

MAGGI Bouillon-Würfel der beste! 5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

MAGGI Bouillon-Würfel

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 13. November.

Der Karlsruher Protestantenverein. Man schreibt uns: „Im großen Rathsaal fand gestern Abend der zweite Vortrag in der Reihe der diesjährigen Veranstaltungen des Karlsruher Protestantenvereins statt. Nachdem Stadtpfarrer Dr. Brüdner einige geschäftliche Mitteilungen gemacht und darauf hingewiesen hatte, daß sein kürzlich hier gehaltenen Vortrag über Jatho und das Zerlehnungsrecht in einigen Wochen im Druck erscheinen werde, betrat Professor Lepp aus Pforzheim das Rednerpult und hielt einen hochinteressanten einstündigen Vortrag über den 25. Protestantentag, der vom 4.—6. Oktober in Berlin abgehalten worden war. Der Redner, der sich an ihm beteiligt hatte, gab ein überaus ansprechendes anschauliches Bild von den bedeutungsvollen Berliner Verhandlungen, die im Zeichen Jathos standen. Im Mittelpunkt des Interesses befanden sich drei Hauptprobleme: die Religion als Kulturmacht, die christliche Freiheit und die Frage, wie aus unserer Landeskirche eine Volkskirche werden könne. Als Redner traten bekanntlich die hervorragenden Vertreter des freien Protestantismus auf, Pfarrer Ritzsch-Berlin, Professor Krüger-Gießen, Pfarrer Frederking-Berlin, Pfarrer Pfannkuch-Donabrid, Pfarrer Traub-Dortmund usw. Von den Gedanken ihrer Vorträge, die Professor Lepp mit plastischer Klarheit darzustellen verstand, seien hier folgende wiedergegeben. Unsere Glaubensbekenntnisse sind ehrwürdige Denkmäler der Vergangenheit, wir haben aber heute eine ganz andere Welt- und Lebensanschauung. Das Festhalten an den alten Bekenntnissen führt die Kirche zur Unwahrscheinlichkeit, weil sie immer auf sie Rücksicht zu nehmen hätten, statt aus der Tiefe ihres Herzens und vom Standpunkt der heutigen Weltanschauung zu predigen. Unter allen Umständen müsse das preussische Zerlehnungsrecht fallen. Wir brauchen Entfaltung der Kirche und Entfaltung des Staats. Sind Staat und Kirche getrennt, dann können die Geistlichen predigen, was aus der Tiefe ihrer Welt- und Lebensanschauung herausgewachsen ist, die Kirche wird frei und unabhängig, und die unersetzlichen Streitigkeiten zwischen Staat und Kirche verschwinden. Auch der berühmte Theologe Schleiermacher verlangte schon vor 100 Jahren diese Trennung, und er würde heute eine evangelische deutsche Nationalkirche wünschen, die ganz auf sich selbst gestellt wird. Die Trennung wäre nach dem Vorbild der Schweiz vorzunehmen, dort ist sie von Ortsherrn wie von Liberalen freudig begrüßt worden. Auch die Sozialdemokraten sind in der Schweiz mit verschwindenden Ausnahmen nicht aus der Kirche ausgetreten. Zum Schluß seines Vortrags zog Professor Lepp noch Parallelen zur badischen Landeskirche und betonte, daß die beiden ersten Probleme auch für uns Geltung hätten. Seit der Unionsurkunde von 1821 sei der kirchliche Liberalismus mit der Orthodoxie gleichberechtigt. Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den überaus klaren und sachkundigen Darlegungen des Redners und zollten ihm reichen Beifall.“

S. „Niederhalla“. Zu einem solennen Herrenabend, unter dem vielversprechenden Titel „Niederhalla“, hatte am Samstag Abend die „Niederhalla“ ihre Götter in ihrem Heim verammelt. Groß war die lieberfrohe Schaar derer, die bei Sang und Beherklang Erholung von des Alltags Lasten und Mühen suchten, um sich am herzerfrischenden Born der Lieber und der fetteren Ruhe, wie auch an der mit der Singschule in Apoll nun einmal so innig verbundenen Gambriusgabe zu erfreuen. Der erste Präsident, Herr Stadtrat Dr. Eitel, begrüßte die Erschienenen in kurzer Ansprache mit dem Motto: „Was sollen wir sagen von dem heutigen Tag?“. „Ich dachte nur Ergo bibamus“, worauf der stark vertretene Chor das reichhaltige Programm mit einem schwungvollen Trinklied eröffnete. Als Solist traten erstens die Herren Franz Geyer und Peter Meyer durch Vorträge erster und zweiter Veder; besonders seien hier von der „Niederhalla“ von Geyer (Herr Geyer) und die „Rhinocerosballade“ von Krause (Herr Meyer) hervorgehoben. Beide Sänger, ausgerüstet mit des Basses Grundgemäß, fanden volle Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen. Die Cello-Soliste des Herrn Keller zeichnete sich, wie wir dies von dem Künstler gewohnt, durch gediegene Vortragsart und warmen, feinen Ton aus und zeigte namentlich das „Andante“ von Hugo Beder eine vornehme Auffassungsgabe. In dem zweiten Instrumental-Solisten, Herrn Jost, lernten wir einen Polonisten kennen von guter Schulung, dessen weicher, angenehmer Ton die Angehörigen dieses Instruments für engbegrenzten Raum vollkommen vertragen ließ. Die Wieberegabe der Phantastie Wolframs Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ verdient alle Anerkennung. — Für den spezifisch humoristischen Teil hatte sich der Verein Herrn Gumbach verschrieben, der mit seinen neuesten „Schlagern“ viel Heiterkeit ausstrahlte. Nicht zuletzt sei aber auch des immer hilfsbereiten und gern gesehenen Vereinssekretärs, Mitglied „Geig“, gedacht, der mit seinen dialektischen Vorträgen stürmische Lachfolge erregte. In die Begleitung der solistischen Darbietungen hatten sich die Herren Lenz jr., Kerber und Gaiser geteilt und dürfen verdienstmäßig an dem reichen Beifall der einzelnen Nummern teilnehmen. Wenn nun auch noch des Chores, der unter der Direktion des Chormeisters, Herrn Baumann, im Verlauf des Abends mehrere Chöre meisterhaft zum Vortrag brachte, anerkennend gedacht sein soll, so hat in Summa die „Niederhalla“ wieder eine Veranstaltung hinter sich, die in ihrer Gesamtheit so recht anschaulich das in dem Verein pulsierende musikalische und gesellschaftliche Lebenselement dokumentiert.

Der Gesangsverein „Lassalia“ hielt gegenwärtig auf ein siebenjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß veranstaltete er am letzten Samstag im großen Saale der Festhalle ein Konzert, dem ein großer Erfolg beschieden war. Ueber 3000 Personen füllten den Saal in allen seinen Teilen bis auf den letzten Platz. Der Abend wurde durch den Männerchor von G. A. Uthmann „Ich warte dein!“ recht stimmungsvoll eingeleitet. Der größte Teil des Programms bestand aus Männerchören, von denen uns am besten der F. Hegarische „Schlafwandeln“ gefiel. Der Verein zeigte bei dem Vortrag dieses Chors so recht, was er zu leisten imstande ist. Das Stück war sehr fleißig durchgearbeitet, so daß seine Feinheiten, deren es bekanntlich nicht wenige hat, großartig und wirkungsvoll herauskamen. Der Chormeister, Herr Kapellmeister Arthur Herbold, darf einen großen Teil des vom Publikum gependeten, sehr reichlichen Beifalls für sich in Anspruch nehmen, denn Herr Herbold hat durch seine unermüdete Arbeit mit dazu beigetragen, den Verein auf seine heutige Höhe zu bringen. Nicht minder gut wurde auch der G. Angererische Männerchor „Zieh mit“ gegeben; auch mit dieser Nummer erzielte der Verein einen durchschlagenden Erfolg. Außer den drei erwähnten kamen noch vier Männerchöre zum Vortrag, die sämtlich beifällig aufgenommen wurden. Solisten hatte sich der Verein für diesen Abend zwei verschrieben: Fräulein Maria Höllischer, Konzertsängerin von hier, und Herrn Michel Zetter aus Dison. Fräulein Höllischer, die wie wir erfahren, an diesem Abend eigentlich zum erstenmale vor die breite Öffentlichkeit getreten ist, verfügt über prachtvolle Stimmkräfte und verrät gute Schulung. Mißlos bewältigte sie das ziemlich umfangreiche und manchmal sehr anstrengende Programm. Sie durfte dafür auch reichen Beifall einheimen, der sogar so kräftig war, daß sich

die Sängerin veranlaßt sah, nicht ohne Dreingabe das Podium zu verlassen. Fräulein Höllischer ist eine Schülerin des Herrn Kapellmeisters Herbold. Nach ihrem Auftreten am Samstag kann man ihr eine gute Zukunft prophezeien. Herr Zetter zeigte sich als vortrefflicher Violinvirtuose. Er hat seine Ausbildung bei Professor Bonten in Verdieres genossen und ist ein Meister Schüler des Prof. E. Mager in Brüssel. Der jugendliche Künstler — er zählt erst 18 Jahre — rief durch sein hervorragendes Spiel wahre Beifallsstürme hervor. Herr Herbold begleitete die beiden Solisten dezent am Klavier. Wie schon eingangs erwähnt, bedeutet der Abend für die „Lassalia“ einen vollen Erfolg und mit dieser Ansicht dürften wohl die meisten Konzertbesucher den Saal verlassen haben. An das Konzert schloß sich ein Ball, der einen großen Teil der Anwesenden noch lange beisammen hielt und ihnen noch manch frohe Stunde erleben ließ.

O. Der Mandolinklub Karlsruhe rief seine Mitglieder und Freunde am Samstag Abend zu einer Konzertaufführung in den „Palmengarten“. Der Besuch dieser Veranstaltung war ein sehr zahlreicher und befandete die Sympathien, deren sich der Mandolinklub in weiten Kreisen zu erfreuen hat. Das wohlgeschulte und gut besetzte Mandolinorchester, in dem auch mehrere Damen mitwirkten, spielte, dirigiert von Herrn Hermann Thiermecke, mit außerordentlicher Exaktheit und schöner Wirkung Kompositionen von Corelli, Francia, Gioanni, Luini, Albin und zum Schluß das Funiculi-Funicula von Denga. Bei sämtlichen Chören befandeten die ausübenden Mitglieder künstlerische Auffassung im Zusammenspiel und eine, das Instrument völlig beherrschende musikalische Sicherheit. Als Solisten des Abends hatten sich zur Verfügung gestellt: 1. Herr Oskar Unger, welcher mit der Caprice für Dvoe-Solo mit Zitherbegleitung „Gruß ans Dindl“ eine Glanzleistung bot, wobei sich seine Schwester als gute Partnerin zeigte. Sodann betrat das berühmte Klavierduo, Herr Alexander Hühf, mit seiner Laute das Podium und erfreute die Zuhörer mit dem herrlichen Liede aus dem 16. Jahrhundert „Herzlich tut mich erfreuen“ und der Schürze „I wooh nett, wie mir is“. Für den stürmischen Applaus quittierte er mit dem entzückenden Spottliedchen „Der Schneber Jahrestag“. Eine herzliche Ansprache des zweiten Vorsitzenden, Herrn Friedrich Kerber, brachte die Anwesenden in recht feilsch-fröhliche Stimmung. Der Waise Terpsichore wurde nach dem Konzert noch reichlich gebührt; sie hielt die Teilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden beisammen.

Der Verein Volksbildung gab gestern Abend im kleinen Festhallaal seinen ersten diesjährigen Unterhaltungsabend. Der überfüllte Saal war ein deutlicher Beweis für die außerordentliche Beliebtheit dieser Abende, in denen alljährlich u. a. eine Reihe namhafter Künstler und Künstlerinnen mitwirken. Das Programm verzeichnete gestern Abend als Mitwirkende Fräulein Gertrude Brauer (Sopran), Frau Gene Steiner-Diefenbacher (Klavier), Fräulein Margarete Schweitzer (Violine) und Herrn Hofkapellmeister Felix Krones (Vieder zur Laute). Das Programm brachte in seinen rein musikalischen Darbietungen Werke aus verschiedenen Perioden der Musikentwicklung. Fräulein Margarete Schweitzer spielte zunächst technisch einwandfrei das Violinkonzert A-Dur, Allegro, Maestri, Rondo von Mozart und fand damit eine dankbare Zuhörerschaft. Mit einer weichen, schmiegsamen Sopranstimme übernahm Fräulein Gertrude Brauer, die einige Lieder von Schubert, Liszt, Schumann, Cornelius und anderer einheimischen Komponisten Clara heißt lang. Ihr stimmungsvoller Sopran, gepaart mit deutscher Aussprache, kam bei dem Wiegengesang von Cornelius, „Du bist wie eine Blume“ von Liszt und „Solbatenbraut“ von Schumann besonders gut zur Geltung. Die Pianistin Frau Gene Steiner-Diefenbacher erfreute durch die Wieberegabe der Phantastie F-Moll, Opus 49, von Chopin. Ihr Spiel zeichnete sich durch Schlichtheit und gesunde Natürlichkeit aus, dem auch nicht die Wärme und Innlichkeit fehlt. Schließlich sei noch Herr Hofkapellmeister Felix Krones genannt, der sich mit seinen Liedern zur Laute wie immer im Sturm die Herzen der Anwesenden gewann. Dem Vortrag der drei Lieder: „Frischliebchen du sollst“, „Ländl Volkslied“, „Darf ich Deandl Lieb“ und „Kranzelsbraut“, schließliches Volkslied, folgte ein so stürmischer Beifall, daß sich der beliebte sympathische Künstler zu zwei Zugaben verstehen mußte, die er gleichfalls allerliebst zu Gehör brachte. So nahm der erste Unterhaltungsabend des Vereins einen für alle Teile befriedigenden Verlauf.

25. Stiftungsfest der Gesellschaft „Ul“ Karlsruhe.

Karlsruhe, 13. Nov. Die Pflege der Geselligkeit, des Humors und Frohsinns nach des Tages Mühe und Arbeit, für wahr ein schönes Ziel, das sich die Gesellschaft „Ul“ auf ihr Banner geschrieben hat. Fünfundzwanzig Jahre sind nunmehr ins Land gezogen, seit sich einige lebensfrohe Männer in der badischen Residenz zusammenschlossen, um die Gesellschaft zu gründen. Und heute sind es der Namen Till Eulenspiegel gar viele, die sich treu um die Fahne des „Ul“ scharen. Das sah man am besten am Samstag Abend im großen Kolosseumsaal, wo die Jubilarin die Reihe der Feilichkeiten aus Anlaß des silbernen Jubelfestes mit einem Unterhaltungsabend einleitete. Da waren Männlein und Weiblein in großer Zahl herbeigeeilt, um einige unterhaltende Stunden zu erleben. Von Nash und Fern sah man die Ulfrüher in ihren buntenfarbigen Till Eulenspiegelmühen, die Brust mit den höchsten ulfrischen Auszeichnungen bedeckt, und als die Leihdragonertapelle zur Eröffnung des Abends den Ul-Festmarsch, komponiert und dem „Ul“ zum 25. Stiftungsfest gewidmet von Obermusikmeister F. Köhn, spielte, da hielt auch gleichzeitig der Humor und Frohsinn seinen Einzug. Ein stimmungsvoller Prolog vor dem Eulenspiegel, verfaßt von Ulfr Werner Albrecht, wirkungsvoll gesprochen von den Ulfrern Puger (Humor), Kauders (Till Eulenspiegel) und Hoff (Ulfrmeister), leitete zu dem eigentlichen unterhaltenden Teil des Programms über, der später nur noch eine Unterbrechung durch die Begrüßung des Obermusikmeisters Breining fand, der den Anwesenden, besonders den Bundesbrüdern aus Nash und Fern den Willkommenruß entbot.

Der Präsident des deutschen Ulfrbundes, Herr Schuster-Mannheim, überbrachte hierauf im Namen sämtlicher anwesenden Vereine die herzlichsten Glückwünsche zum 25. Wiegensfest und forderte schließlich seine Bundesbrüder zu einem dreifachen „Uhu“ auf den Jubelverein auf, dem kräftig Folge gegeben wurde. Die Vereinsleitung hatte, das sei gleich zu Anfang des Berichtes hervorgehoben, ein derart reichhaltiges und exquisites Programm zusammengestellt, das jeder Varietédirektion alle Ehre machen würde. So bot Frau Studt mit ihrer humoristischen Solofone „Die Marledenterin“ gefanglich eine Glanzleistung, die ihr stürmischen Beifall einbrachte. Ulfr Stegviß hat sich schon des öfters als ein ganz hervorragender Humorist gezeigt. Auch am Samstag trafen seine Couplets wieder große Heiterkeit hervor und wangen ihn zu einer Zugabe. Mit zwei reizenden, pikanten Carabaret-Chançons von Nelson („Das Lademädel“ und „Meine kleine Braune“) erfreute Ulfr Imber, die von ihm in allerliebster Weise zu Gehör gebracht wurden. Nach zwei Männerchören „Gott grüß dich mein Heimatland“ und „Im Unten-

reich“, vom Ulfr Strahburg vorgetragen, folgte Ulfr Schöning mit seinem Couplet „Die gute Thelma“. Seine Darbietung war mit das Beste des Abends. In dem humoristischen Quartett (Ulfr Imber, Ballonhorsch, A. Wöhme, Jäger) standen vier flotte Lebensmänner auf der Bühne, die zwei ebenso flotte Lieder zum Besten gaben und damit reichen Applaus erzielten. Auch der G'cherte Marx (Ulfr G. G'chert) war von einer zwerchfellerschütternden Komik mit seinen groben bayerischen Späßen. Gefanglich wie darstellerisch boten Frau Studt und Ulfr Schöning mit den beiden Duetten „Männer dar mir mal die Taille auf“ und „Die Dorfmuß“ aus der „Polnischen Wirtschaft“ ganz hervorragendes. Ulfr Puger hat es als Baugredner zu einer gewissen Meisterhaftigkeit gebracht und ist als solcher schon lange mit seinen beiden kleinen Freunden Fritz und John hinreichend bekannt. Den Glanzpunkt bildeten entschieden die Tanzbilder von Ulfr Allegri mit Musik von Obermusikmeister Köhn. Allegri hat damit einen reichen erfinderischen Geist gezeigt und die unglaublichen Tanzstellungen zusammenkombiniert. Das Programm verzehnte einen allgipflichen Tanz nach Sent Mahesa, getanzt von Wilhelm Kähmli, einen Schönheits-Abendanz nach Diga Desmond, getanzt von Ottilie Selha, einen Jüdischen Opfertanz nach Ruth G. Denis und schließlich einen Tanz à la Salome, getanzt von Bepi Kauderwälsch. Es genügt wohl, wenn man mittelst, daß die Anwesenden aus dem Lachen nicht mehr herauskamen über die originalen Tanzbilder. Den Schluß bildete eine aufregende internationale Ringkampf-Konturrenz unter Teilnahme der schönsten und stärksten Männer der Welt, dem schließlich nach die Rezitation eigener originaler und aktueller Gedichte durch den bekannten Lokalpoeten „Romeo“ folgte. Dann tam der Tanz zu seinem Rechte und bis zu den frühen Morgenstunden war es „Ohne Faltsch und Hohl, allweil fidel!“

Auf Sonntag vormittag war Johann im großen Saale des Hotel „Friedrichshof“ der Festakt angelegt, zu dem die große Schaar der Ulfr in Gala erschienen waren. Nach einem Auszug, an dessen Spitze Herolde schritten, denen der Bundespräsident mit Till Eulenspiegel folgte, wurde durch Janfarenbläser diese offizielle Feier eröffnet. Nach 2 Liedern, die der Ulfr-Strahburg zu Gehör brachte und einem von Ulfr Schuster-Mannheim vorgetragenen Melodrama hielt der Ulfrpräsident Schuster-Mannheim eine Ansprache, in welcher er in feierlicher Weise dem Ulfr Karlsruhe zu seinem 25jährigen Stiftungsfest herzlich gratulierte.

Dann wurde eine Reihe Geschenke überreicht und zwar stifteten die Damen des Ulfrs eine Fahnenkette, Ulfrmeister Pfannmüller-Franfurt überreichte eine Ampel, Vorkh-Ulfr Bären-Weimen ebenfalls eine Ampel, dann überbrachten die Mannheimer Ulfr ein Fohlenband, Ulfr-Kastatt eine Ampel, Ulfr-Strahburg einen goldenen Fahnenringel und Ulfr-Stuttgart eine Bowle. Der Überbringer dieses Gesichts machte zugleich die Mitteilung, daß die Stuttgarter Gesellschaft beschloßen habe, den Obermusikmeister Breining zum Ehrenmitglied des Stuttgarter Ulfr zu ernennen. Weiter überbrachten die Karnevalsgesellschaft Kastatt, die Turngesellschaft Karlsruhe, der Männerverein Sturmvogel Karlsruhe, der Werkmeisterverein, die Rheinländer, der Ulfr Kaiserslautern, die Ritterschaft Obersteinburg und die Ritterschaft Hohe Renka verschiedene Geschenke und schließlich wurde noch im Namen der Bundesvereine ein silberner Kranz der hiesigen Jubiläumsgesellschaft überreicht.

An diese große Zahl von Ehrungen schloß sich dann die Ernennung von Ehrenmitgliedern und zwar wurden dieser Auszeichnung teilhaftig die Ulfr Breining, Speß, Kabis, Schausstler, Schuster-Mannheim und Brandner-Strahburg. Den Schluß des Festaktes bildete eine Wagenfahrt durch die Stadt, die beim Restaurant Landsnecht ihr Ende fand, wo die Ulfr das Festessen einnahmen.

So fand die Feier ein in allen Teilen sehr wohlgelungenen Verlauf und man darf schließlich die hiesige Gesellschaft zu dem hübschen Arrangement aufrichtig beglückwünschen.

Central-Hotel Berlin. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. 4866 500 Zimmer von M. 3.— an.

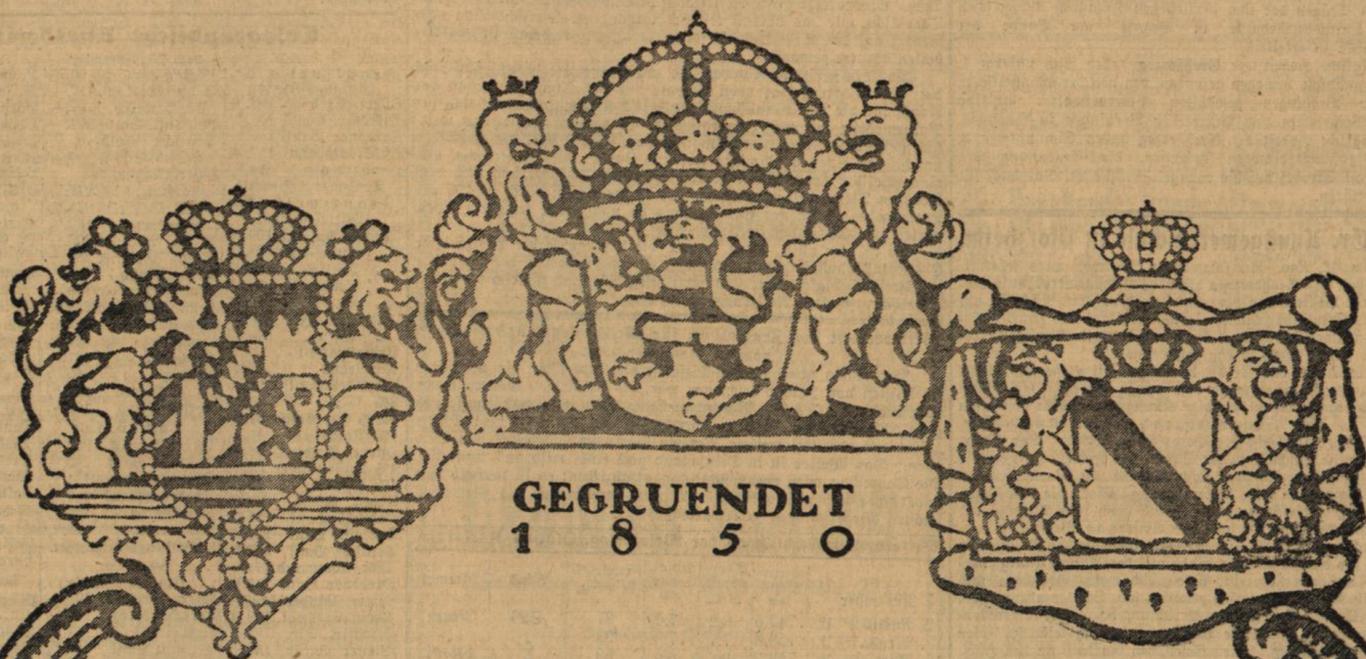
Knorr-Hafermehl und Reismehl sind wegen ihres hohen Gehaltes an blutbildenden Nährsalzen u. Eiweiß natürliche Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige und Blutarme, die dabei rotwangig und blühend werden.

Boreas, den Nordwind, haben die Römer mit Recht gefürchtet, weil er ihnen Schuppen und ernste Erhaltung brachte. Ist in der schlimmsten Jahreszeit hat nun jeder Ursache, die schädlichen Einwirkungen eisiger Winde zu fürchten, und man muß doppelt auf der Hut sein. Boreas' ädte Sodener Mineral-Badstücken wirken vorbeugend bei Erkältungsgefahr, und sie bekämpfen jede vorhandene Erkrankung der Luftwege prompt und auf die denkbar bequemste Weise. Dabei sind sie billig: die Schachtel kostet nur 85 Pf. 11682a

Die elektrische Beleuchtung

von Wohnräumen, Geschäftshäusern und Fabriken geschieht am vorteilhaftesten durch eine möglichst unempfindliche, d. h. stoßsichere und dauerhafte Metallfadenlampe. Diese Eigenschaften besitzt in hohem Maße die Tantal-Lampe durch ihren aus reinem Metall gezogenen Leuchtdraht. Kenner bevorzugen daher längst eine Beleuchtung ihrer Räume

durch die Tantal-Lampe.



Auf der
Weltausstellung Turin 1911
 wurde dem Hause *Chr. Adl. Kupferberg & Co.*
 Mainz, als einziger deutscher Sektfirma für
KUPFERBERG GOLD
 und **KUPFERBERG RIESLING**
 von der Internationalen Jury die
 höchste Auszeichnung, der
GRAND PRIX
 verliehen.

Chr. Adl. Kupferberg & Co.
 Hoflieferanten
 Mainz



Durch den Weinhandel zu beziehen. — Vertreter: JOS. WILH. ROTH, Karlsruhe i. B., Leopoldstrasse 4. Fernsprecher 1888.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Eisenbahnretirär und eLutnant der Reserve im 2. Königlich Bayerischen Fuß-Artillerie-Regiment Valentin Weisbrodt in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Bayerischen Prinz-Regent Luitpold-Medaille in Bronze am Bande der Jubiläumsmedaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 1. November 1911 gnädigt bewogen gefunden, den von der evangelischen Kirchengemeinde Brödingen gewählten Pfarrverwalter Philipp Christ in Dill-Weisheim zum Pfarrer in Brödingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 3. November 1911 gnädigt bewogen gefunden, die Ernennung des Pfarrers Theophil Strobel auf die evangelische Pfarrei Daisbach für endgültig zu erklären.

Die neue Gr. Kunstgewerbeschule in Pforzheim.

Am 12. Nov. 1911. Am kommenden Mittwoch wird bekanntlich in Anwesenheit des Großherzogs die neue Kunstgewerbeschule eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Ein Rückblick auf die Geschichte der Schule ist zugleich ein Rückblick auf das schnelle Gedeihen der Pforzheimer Industrie. Längst war das alte Kunstgewerbeschulengebäude für seine Zwecke zu eng geworden.

Stolz und stattlich steht das neue Gebäude jetzt da, fast 4000 Quadratmeter einschließlich des Hofraumes einnehmend nach den von Regierungsrat Mayer in enger Fühlung mit der Schuldirektion ausgearbeiteten Plänen in freiem modernen Stil errichtet.

Von den größeren Räumen sind erwähnenswert im unteren Stock der hohe Vortragssaal nebst Empore mit 317 Sitzplätzen, dann der Raum für die Edelmetallsammlung mit 250 Quadratmetern und für Naturmodelle mit 250 Quadratmetern.

So ist hier alles getan, damit die Erzeugnisse der Pforzheimer Edelmetallindustrie den künstlerischen Stempel erhalten, der ihr neben der Preiswürdigkeit den Weltmarkt offen hält, und zugleich um einen ästhetisch geschulten Nachwuchs zu erziehen.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog.

Mit etwas abnehmbarer Tiefe ist die Depression, die vorgestern im Westen von Irland erschienen war, bis Schottland weitergezogen, doch beherrschte sie am Morgen noch die Witterungsverhältnisse von ganz Mitteleuropa.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: November, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Data for 12th, 13th, and 14th Nov.

Höchste Temperatur am 12. Nov.: 10.3 Grad, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.6 Grad.

Niederschlagsmenge am 13. Nov., 7.26 Uhr früh: 1.4 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. November früh: Lugano, Regen, 6 Grad; Triest, bedeckt, 14 Grad; Florenz, bedeckt, 13 Grad; Rom, bedeckt, 14 Grad; Cagliari, Regen, 12 Grad; Brindisi, heiter, 11 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalb. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Gneisenau“ in Antwerpen, „Hannover“ in Galveston, „Pisa“ in Quebec; am Sonntag: „Großer Kurfürst“ in Bremerhaven, „Prinz Alice“ in Yokohama.

Yokohama, „Alet“ in Aden, „Derfflinger“ in Neapel, „Scharnhorst“ in Genoa. Passiert am Sonntag: „Friedrich der Große“ Dover, „Gotha“ Odessa Quessant, „Main“ Dover; am Montag: „Kronprinz Wilhelm“ Scilly. Abgegangen am Samstag: „Jort“ von Shanghai, „Berlin“ von Neapel, „Prinz Heinrich“ von Alexandria, „Prinz Ludwig“ von Gibraltar; am Sonntag: „Königin Luise“ von Port-Saïd.

Telegraphische Kursberichte

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Berlin, and others.

Advertisement for Knaben-Anzüge (Boys' Suits) by N. Breitbarth. Features various styles like 'Farbige Blumen-Anzüge', 'Blaue Blumen-Anzüge', 'Sport- und Falten-Façons', and 'Zweireihige Jacken-Anzüge' with prices.

Advertisement for Pferde (Horses) with a logo and text: 'bewahren auch im Winter auf glatten Wegen ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonhardt's Original-M-Stollen'.

Advertisement for la. Hektographenmasse (Hectograph Mass) with text: 'empfehlen billigt die Expedition der „Bad. Presse“'.

Advertisement for Wirtschaftsverpachtung (Business Leasing) with text: 'Eine gutgehende Wirtschaft in einer Garnisonsstadt (Oberbaden) ist preiswert an tüchtige, kautionsfähige Wirthe zu verpachten'.

Advertisement for Gänselebern (Goose Livers) and Gebisse (Bites) with text: 'werden fortwährend angekauft' and 'Existenzgesuch'.

Advertisement for 100 Gramm Zell-Cacao with text: 'an Nährwert' and an image of a chocolate bar.

Advertisement for 100 Gramm Zell-Cacao = an Nährwert and Rindfleisch (Beef) with text: 'Aus dieser Gegenüberstellung, welche auf wissenschaftlicher Berechnung beruht, erhellt wohl am deutlichsten, wie man sich angesichts der jetzigen Fleischsteuerung die Kosten des Haushaltes verbilligen kann'.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 13. Nov. Die Zwischenrunde um den Kronprinzen-Pokal ergab, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag die erwarteten Resultate, da sowohl der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine (Berlin), wie auch der Verband Süddeutscher Fußballvereine, der Verteidiger des Pokals, aus ihren Kämpfen als Sieger hervorgingen. Beide allerdings nur dem knappen Torunterschied von 2:1. Ueber den kurzen Spielverlauf berichtet uns ein Privatteleogramm: Der Begegnung des Berliner und Norddeutschen Verbandes in Hamburg wohnten trotz des trüben Wetters etwa 4000 Personen bei. Das Spiel war ausgeglichen, beide Tore kamen wiederholt in Gefahr, doch konnte erst wenige Minuten vor der Pause der Berliner Mittelstürmer Worpitz nach gutem Kombinationspiel den Ball zum ersten Male einbringen (Halbzeit 1:0). Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn schloß der „Rechtsaußen“ Dumke das zweite Tor für Berlin. Die Norddeutsche Mannschaft vermochte dann noch durch ihren Mittelstürmer Jäger ein Tor anzuholen, blieb aber dank der guten Verteidigung von Berlin mit 2:1 geschlagen. — In Leipzig fanden sich bei andauerndem Regenwetter Süd- und Mittel-Deutschland vor etwa 5000 Zuschauern gegenüber. Die süddeutsche Elf zeigte ein prachtvolles Spiel, gleich hervorragend in Kombination wie in Einzelleistungen. Bei der mitteldeutschen Mannschaft verjagten die Stürmer völlig. In der ersten Spielhälfte war Süddeutschland zwar glatt überlegen, vermochte aber die gute Verteidigung seines Gegners nicht mit Erfolg zu durchbrechen, so daß mit 0:0 die Seiten gewechselt wurden. Gleich nach der Pause legte Süddeutschland ein scharfes Tempo vor und in der 5. Minute ließ der sonst tüchtige Torwächter Mitteldeutschlands einen scharf geschossenen Ball des halblinten Stürmers Philipp-Rürnberg ins Netz. Zwei Minuten später verhalf der gleiche Spieler Süddeutschland zum zweiten Tor. Die mitteldeutsche Mannschaft kam jetzt mehr in Schwung und konnte in der 25. Minute durch Mannberg-Leipzig ein Tor aufholen. Da eine gute Chance zum Ausgleich durch haus Hohes Schießen des Balles über das Tor von Mitteldeutschland ausgelassen wurde, verblieb es bei dem knappen Siege von 2:1 für Süddeutschland.

„S.-C. Rhönig“ spielt gegen „S.-C. Freiburg“ 1:1. Halbzeit: 0:1. Karlsruhe, 13. Nov. Die Aussicht auf guten Sport und die Wichtigkeit des Treffens waren die Ursachen des trotz ungünstiger Witterung sehr guten Besuchs des Rhönigplatzes. Es wurde auch ein Spiel vorgeführt, das von Beginn bis Schluß spannend war und der Sentation, bei Vergleich der anfänglichen Leistungen mit dem Ausgang des Spiels, nicht entbehrt; denn bei der ausgeprochenen Überlegenheit der heimischen Mannschaft in den ersten 20 Minuten dachte wohl niemand an ein derartiges Resultat, zumal der linke Freiburger Verteidiger (Erfolg) in der ersten Halbzeit nahezu vollständig verlor. Doch es sollte anders kommen. Nachdem eine Reihe Schüsse von Rhönig knapp daneben gegangen oder in den Händen des Wächters geendet hatten, rafft sich endlich Freiburg zu den ersten ernstlichen Vorstößen auf, aber immer noch sind die Angriffe der Karlsruhe'ier viel gefährlicher, wie vorher entstehen auch weiterhin heisse Situationen vor der Hälfte Tor, verlaufen aber sämtlich erfolglos, da der Torhüter alles hält, was aufs Tor kommt und selbst auf dem Boden liegend noch vorzüglich rettet. Allmählich werden auch die Vorstöße der Freiburger gefährlicher; eine kurze Zeit dauernde Überlegenheit bringt denselben 5 Minuten vor der Ruhezeit das erste Tor durch sein plötzliches Schießen ihres Mittelstürmers, der aber im selben Moment infolge Fußverletzung das Feld verlassen muß und auch in der zweiten Hälfte, wie ein Versuch bewies, nicht mehr mitwirken kann. Auch nach der Pause sind die Einheimischen anfänglich überlegen, bringen es aber, da die gegnerische Verteidigung jeder Situation gewachsen ist (auch der linke Verteidiger ist jetzt besser), außerdem aber eine Anzahl Chancen nicht ausgenutzt werden können, nur zum Ausgleich, der nach etwa 20 Minuten durch den Mittelstürmer erfolgt. Jetzt macht „Freiburg“ gewaltige Anstrengungen; durch die rasenden Vorstöße ihrer Stürmer wird das Spiel ausgeglichen, die Angriffe wechselten in rascher Folge, doch vermag keine Partei ein weiteres Tor zu erreichen, da sich bei den Helfen des Mittelstürmers bemerkbar macht und das Spiel der Rhönigkürmer, die sich anfänglich noch zu sehr ausgegeben zu haben scheinen, nicht mehr ergriffen wie sonst ist, jedoch das Treffen unentschieden endet. Das hochinteressante faule Spiel wurde vom Schiedsgericht völlig einwandfrei geleitet. Die demselben unterlaufenden wenigen Versehen berechtigten aber nicht zu Zureufen wie sie gegen Schluß — allerdings nur seitens einzelner Zuschauer — erfolgten.

„Reizheimer S.-V.“ verliert gegen „Sportfreunde-Stuttgart“ 1:4. Nach anfänglich ausgeglichem Spiel kommen „Sportfreunde“ bald in Schwung und binnen nach 10 Minuten zum erstenmale einfinden, bis Halbzeit dauert ihre Überlegenheit. „Reizheimer“ wird in seiner Spielhälfte festgehalten, verteidigt aber gut, jedoch den Gästen kein weiterer Treffer glückt. Nach Wiederbeginn finden sich die auch gestern mit mehrfadem Erfolg spielenden Einheimischen besser zusammen und gelingt es denselben nach wenigen Minuten gleichzugeben. Bald aber haben die Stuttgarter wieder die Oberhand und noch drei Mal muß der Reizheimer Torhüter das Leder aus dem Netz holen. „Sportfreunde“ verdanken den Sieg ihrem besseren Zusammenarbeiten, ihr ruhiges, fautes Spiel gefiel auch gestern wieder allgemein. Bei Reizheimers Sturm wollte es nicht recht klappen, das Fehlen einiger guter Spieler beeinflusste die Gesamtleistungen der Mannschaft wesentlich.

Geschäftliche Mitteilungen. Die große Leuerung läßt manche Hausfrau besorgt in die Zukunft blicken. Während die Preise für fast alle Lebensmittel wesentlich gestiegen sind, kostet Seeligs landierter Korn-Kaffee, der allgemein beliebte Getreidekaffee, keinen Pfennig mehr als bisher. Wer Seeligs landierten Korn-Kaffee noch nicht kennen sollte, dem sei ein Versuch bestens empfohlen. Kaffeeprobe werden in jedem besseren Kolonialwarengeschäft abgegeben. 1011a

Herren-Hemden nach Mass unter Garantie für guten Sitz. Große Auswahl in Herren-Hemden-Stoffen Zephyr, Oxford, Flanel und Baumwollflanel. C. F. Treiber, Betten- und Wäschegeschäft 48 Waldstraße 48. 17693.3.1

Verloren! am Donnerstag vormittag vom Kaiserhof bis zur Pyramide, Markt, ein Schlangenzünger mit 1 Stein u. 1 Rubin. Da der Ring ein Andenken, gebe 10 Mark Belohnung. Abzugeben Amalienstr. 6, 2. Et. links, Durlach. 188292

Schreibmaschine, System Continental oder Adler, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 188197 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

HausKöchlin offeriert Rittersstr.5 nächst Kaiserstr.

Frauenarzt Dr. Gissler zurückgekehrt. 17683.3.1

Republica Argentina. Ley de Enrolamiento. So avisa a todos los argentinos naturales o naturalizados, sean civiles militares o exceptuados del servicio militar, mayores de 18 años, que se encuentran en este Imperio, que según la Ley No. 8129, recientemente sancionada por el H. Congreso, deben presentarse antes del 31 de Diciembre del corriente año, munidos de todos los documentos de identificación, y los anteriormente enrolados, con sus libretas respectivas, al Consulado o Vice Consulado Argentino más inmediato al lugar de su residencia, ó al Consulado General en Hamburgo, Spitalerstrasse 12, Semperhaus B. para ser enrolados nuevamente. 10817a.6.2

Leopold Kölsch Karlsruhe Kaiserstraße 211. Spezial-Abteilung: Herren-Wäsche. Oberhemden, weiss und farbig Kragen, Manschetten, Serviteurs Nacht-Hemden, Schlaf-Anzüge Hosenträger :: Handschuhe 4.1 Krawatten 17685 Fortwährender Eingang von Neuheiten!

Oberhemden nach Maß prima Qualitäten :: beste Verarbeitung :: garantiert guter Sitz :: Weihnachts-Aufträge der prompten Lieferung wegen rechtzeitig erbeten

Un Monsieur cherche 17897.3.1 Conversation française, de préférence avec une Française. On est prié d'écrire sous chiffre „R. 444“ à la maison d'annonces, Messieurs Haasenstein & Vogler A.-G. à Karlsruhe. Guteingeführtes Schuhwarengeschäft in bester Lage Florshöhe, mit allem Komfort eingerichtet, Familienbesuchnisse halber zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Kapital WK. 4000.— 10448a2.9 Angebote u. F. P. 4233 an Rudolf Mosse, Florshöhe.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136.1. Von großer, angelegener Verschönerung - Gesellschaft werden für den Platz Karlsruhe tüchtige Agenten gesucht, die sich dem Abschluss von Lebens-, Sterbedassien-, Rollis- und Amberversicherungen widmen wollen. Off. sind eingereichten unter H. 1344 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Kaiserstr. 136. 10490a

Lack-Vertreter von alter, angelegter Lackfabrik mit anez. erkl. Fabrikaten und herbor. Spezialitäten u. gütig. Bed. für Karlsruhe u. Umgegend gesucht. Branchen. Herren, eventl. auch angelegene Malermeister, welche mit ihren Kollegen aus Berlin u. hies. Tätigkeit u. C. V. 1788 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Frankfurt a. M. richten. 10880a

Beretre od. Beretreinnen in allen Orten auf leicht veräußliche Artikel gesucht. Glänzender Verdienst! Näh. gratis und franco unter H. 15666 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. richten. 10830a.3.3

Fahrer für Schichtdienst neu, automatisch wirkend. 1886247. Waldstraße 14.

Kohler-Platten. Sensationelle Erfindung. Neues Reinigungs-Verfahren für Silberzeug. Nur echt mit dem Namen: Plaque Kohler. 17855

Vollständiges Bett, Chiffonier, Sofa, Vertigo, Tisch, Regulateur, alles sehr billig zu verkaufen. 188191. Hlandstr. 12, par.

Winterüberzieher, schöne Damen- und Knabenkleider, ein Abendmantel, Güte usw. zu verk. 188214. Derrrenstraße 14, III.

St. Bernhards-Hunde, hervorragende Abstammung, billig, nur in gute Hände zu verkaufen. P. Kohler Fabrikstr., Bergheim (Amt Durlach). 10482

Junge Hunde, 4 Stück, 8 Wochen alte deutsche Boxer (Rüde) sind billig zu verk. Galtshaus a. Lamn. R.-Waldburg, Garbstr. 18. 1886001

Ziege zu verkaufen. Ahe-Waldburg, Marktstr. 4.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Botenzeitung. Post-Str. 76. 7830a

Für den Vertrieb rheinischer auersyndikatlicher Braunkohlen-Hausbrand-Briketts werden Provisions-Vertreter gesucht. Es wollen sich nur solche Reflektanten melden, die mit den Kohlenhändlern direkt arbeiten. Andere Angebote haben keinen Zweck. Offerten unter K. Z. 6317 an Rudolf Mosse, Cöln. 10482a

Zephyr-Dauerwäsche, extra stark, blend. weiß. Tücht. Vertreter überall aep. hohe Provi. get. „Sterka“ Reinheits-Vertriebs-Ges. m. b. H. Frankfurt a. M. 10482a

12 Mk. täglich verdienen Teu. hieser. Anfragen an Sachse, Chemnitz, Bism. 9. 10465a

Schuhbranche. Tüchtige, fleißige, mit der Schapel u. besseren Kundenschaft vertraute Verkäuferin per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 17680 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Intelligentes Fräulein nicht zu jung, f. ein chem. Laboratorium als Laborantin gesucht. Bedingung: Leichtverf. u. J. u. Verlässlichkeit. Off. m. Angabe des Alters, bisher. Tätigkeit, Gehaltsansprüche unt. Nr. 17698 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Gehalt wird weiter Hausdiener, der mit Ponsz umzugehen versteht. Gute Referenzen u. Photo-graphie erforderlich. 188240.3.1 Frau Regierungsrat Schürer, Forst bei Weh.

Ein Kellner-Geherling, nicht unter 16 Jahren, wird zum baldig. Eintritt gesucht. 17887.2.1. Rab. Hotel Karben, Karlsruhe. Fleißiges, ordentliches Mädchen, das schon in Buchbindereien gearbeitet hat, gesucht. 17882. Postdruckerei Gutzig, Marktgrafenstraße 60.

Tücht. Heizungsmonteuere werden von erster Firma für dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche, Zeugnisabschriften ac. erbeten unt. Nr. 17685 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Größere Dampf-Baichanstalt Württembergs sucht zur selbständigen Leitung ihrer Abteilung - Handbügeln - tüchtiges und energisches Fräulein. Reflektiert wird nur auf eine erste Kraft, welche an tatkräftiges Mitarbeiter gewöhnt ist, Personal anlernen kann und große Erfahrung im Bügeln besitzt. Off. schriftl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisse, Alter und Gehaltsansprüche unter S. 1. 9920 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 10466a

Miet-Gesuche. Junges Ehepaar sucht per 1. April 1912 led. 3 Zimmer - Wohnung, einkl. auch in Vorort oder Stadt. Off. m. Preisang. unt. Nr. 188228 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

3 Zimmer-Wohnung sucht kinderl. Ehepaar per 1. Dez. nur ausführliche Offerten mit Preis unt. Nr. 10487a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Gesuche. Junger Kontorist, pers. Stenograph und Maschinenschreiber sucht per sofort od. 1. Dez. Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben unter Nr. 188224 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Jüngerer Mann sucht schriftliche Hausarbeit auf Maschine. Off. Offerten unter Nr. 188198 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jünger Kellner, englisch und französisch sprechend, sucht baldigst Stellung. Off. Offert. unter 188193 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für Metzgermeister! Kräftiger Junge, 18 J., welcher vornehmlich vom Handwert hat, sucht tücht. Lehrstelle in H. Stadt oder Landort. Off. Offerten unt. Nr. 188243 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Einfaches, solides Fräulein sucht Stelle im Buffet als Anfängerin. Zu erfragen unt. Nr. 188219 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Vermiete mein in herrlicher und idyllischer Lage am Bodensee gelegenes, gut möbliertes kleineres Schloss unter günstigen Bedingungen. Offert. erb. unter 188188 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Waldstraße 76 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Veranda, Klosett usw. wegen Abgang auf sofort od. später zu vermieten. Näh. dabeilbt 2. Stad, rechts. 188244

Weststadt. Hübschstraße 22, III. Et., links, ist ein schön möbl. zweifachstr. Zimmer (eventl. Wohn- und Schlafz.) mit großem Schreibtisch und Klavier zu verm. 188206

Verkstraße 5, II. Wohnzimmer mit Balkon und Schlafzimm., ungenutzt, für Offizier oder besseren Beamten sofort zu vermieten, gebe auch einzelne Zimmer ab. 188000

Mehreres möbliertes 2 u. 3 u. 4 Z. ist sofort mit oder ohne Kost billig zu vermieten. Sägerstraße 82, 2. Stad. 188280

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. 188228. Kaiserstraße 110, 3. Et. Bismarckstraße 31, par., sind 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimm. oder einzeln, sof. zu vermieten. 188200

Douglasstraße 8, 3. Stad, gut möbl. Zimmer mit Pension an best. soliden Herrn per Ver. zu vermieten. 188218

Durlacherallee 38, I., Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Für Franzose oder Engländer günst. Gelegenheit zur Ausbildung im Deutschen. 188210

Avenierstraße 10a, III., ist ein frendl. Wohnzimmer, möbliert, evtl. auch Wohnzimmer dabel, von ruhiger Familie zu verm.

Reuzstraße 10, 3. Stad, ist eine einfach möblierte Mansarde per sofort zu vermieten. 188224. Zu erfragen dabeilbt.

Mittelmeerküste 24, parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 188214

Schillerstraße 14 ist eine schöne Mansarde mit Kochzimm., möbl., od. unmöbl., zu verm. 188117. Näheres im 2. Stad.

Als willkommene
empfehl
15824
Verlobungs- und
Hochzeitsgeschenke

empfehl
15824
Grosse Auswahl.
Billiche Preise.

Kunsthdl. und Rahmenfabrik
Kaiserstrasse 149.

Schafferbund.

Bereinigung auf neu-psychologischer Grundlage zum Zweck der Charakter-,
Persönlichkeits- und Gesellschafts-Beredsamkeit.
Montag, den 20. November, abends 8^{1/2} Uhr im großen Saal des
Reformrestaurants, Kaiserstraße 56, II. 336173.3.1
Hochinteressant! Frauen-Abend. Hochaktuell!
Vorträge: I. Teil (Geistlehre) „Maria und Martha oder das höhere
und niedere Selbst“. — II. Teil (Gesundheitslehre).
„Eine unblutige Methode zur Behandlung von Frauenleiden. Sämtliche
nicht die meisten blutigen Operationen vermeiden werden? Ueber die
Zunahme der Krebskrankheit und ihre Ursachen“. — III. Teil. Neu-
aufnahme von Mitgliedern, Fragestellungen, unentgeltliche Beratungen.
Referentin: Frau Vera Hillius, Magnetopatin und Naturheilkundige
Geprüftes Mitglied der Vereinigung Deutscher Magnetopatinen.
Vorstand der Schaffergemeinde Karlsruhe.
Preis: 1. Karlsruhe, Helfenstraße Nr. 20.
Eintr. s. Schafferbund 50 S. Zu diesem Abend haben Herren keinen Zutritt

Vom 14. bis 20. November.
Im Saale des Hotel „Pfälzer Hof“.
Sensationeller Besuch in Baden-Baden.
Die zusammengewachsenen
Zwillinge
Blazek und ihr Kind
Franzl,
welches am 16. April 1910 geboren wurde, werden
vom 14. bis 20. November **Baden-Baden** besuchen
und sich die Ehre geben, im Saale des Hotel
„Pfälzer Hof“ das hiesige und das auswärtige
Publikum zu empfangen. 17684
Es finden täglich ab 2 Uhr
nachmittags Vorstellungen statt.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh.-Nr. 4566: 3 a 19 qm
mit Gebäuden, Alleenstraße 10. (In dem Hause wird eine Bäckerei
betrieben.)
Eigentümer: Georg Friedrich Schönleber, Bäcker in Karlsruhe.
Schätzung 47 000 M.
Versteigerungstermin: Freitag, den 29. Dezember 1911, vor-
mittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 10. November 1911. 17600
Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
Dienstag, den 14. November, nachmittags 2 Uhr,
werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, gegen bar versteigert:
Herren- und Knabenkleiderstoffe, Damen- und Kinderkleider-
stoffe, Schürzen und Blusenstoffe, Gelbfärbene für Hofen und
Fendern, Damenhutformen, verschiedene Konferven, 1 Partie
bessere Cigaretten und Zigaretten, Strümpfe und Socken.
Liebhaber ladet höflich ein. 17696
J. Hirschmann sen., Auktionator.

Versteigerung.
Dienstag, den 14. November, nachm. 2^{1/2} Uhr, werde ich im
Auftrage Hüppnerstr. 20, gegen bar öffentlich versteigern:
1 Ledentische 200/65, 1 Kaffeebrenner, 1 Pianino, schwarz,
1 einr. Schreibeisenschrank, 1 Schreibbureau, eiche,
2 best. Schreibtische, 1 Truhen, 1 Waschkommode mit
Spiegelarmatur, 1 Nachtschrank mit Wappstein, 2 Diwan, 1 gute
Nahhaarmatratze, 3 kompl. halbr. Betten, 1 Bett mit hohem
Kopft. 1 einr. weisses Bett, 1 Paar best. Vorhänge, farbig, meh-
rere gute Federbetten, 2 Schränke, weisse, 1 einr. Schrank, 1
großer zweifach. Schrank für Kleider und Wäsche, 1 Vertikal,
3 Zimmertische, Stühle, 2 Kommoden, 1 Violoncelltopf, 1
Vierfüßler für Jagd u. Scheidenstand, 1 Flobertsfirole,
1 Röhrenschrank, 1 Herd, Röhrenschrank, Gasherd, 1 Partie
guter feinstes Küchengerät, Messingpfannen, kupferne Formen
und noch Vieles. 17695
Liebhaber ladet höflich ein.
Teleph. 823. **J. Madlener, Auktionator.**

Versteigerung.
Am Mittwoch, den 15. November 1911, nachmittags 1 Uhr,
auf dem Güterbahnhof in Deutsch-Walricourt wird auf Ansuchen der
Rechtsanwälte Justizrat Preis und Dr. Kiener in Colmar, als
Vertreter des Etablissements Vogel, Akt.-Ges. in Stabsberg versteigert
der Unterzeichnete gemäß § 373 des Handelsgesetzbuches
40—80 Waggon Mostäpfel
gegen bar mit 5% Aufgeld. 10501a
Jost, Gerichtsvollzieher, Lörrchingen i. L.

Hotel „Elsässer Hof“ Straßburg (Els.)
Hauptbahnhof
Inh.: C. Koch
aut geführtes Hotel II. Ranges. Zimmer mit Frühstück von 2.80 an.
Diners und Soupers von 1.50, 1.80, 2.50. Reichhaltige Abendplatten.
Belles Exporthier aus der Brauerei Kraus, Mündener Spatenbräu,
Bad. und Elz. Weine. Den Herren Geschäftsfreunden bestens empfohlen.

Ziehung 15. Novbr. 1911.
Darmstädter
Schloßfreiheit-
Geld-Lotterie
3329 Geldgewinne im Betrage v. M.
45000
1 Hauptgewinn
20000
2 Hauptgewinne
5000
3 à 1000
3000
usw. usw.
Lose à 1 Mk., Porto u. Liste
25 Pfg. extra.
Zu haben in allen Loseverkaufsstellen oder direkt durch:
O. Petrenz, Darmstadt,
A. Dinkelmann, Worms.

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich
ihre Herba-Seife für einen
Ausschlag
an Brust und an den Armen ver-
wendet habe und bin jetzt gänzlich
davon befreit. 1982a
Ortsvorstand Ott, Hochbach.
Obermeyers Herba-Seife zu haben in
allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück
50 Pf., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—

SANITAS
Bauernbrot
(in violettem Umschlag)
ein **Kraftbrot I. Ranges**
von hohem Wohlgeschmack!
per Stück . . . 38 Pfg.
2 Stück . . . 75 Pfg.
Aerztlich empfohlen
gegen:
Verdauungsstörungen, Darmträg-
heit, Magenkrankheiten, Bleichsucht,
Nervosität, Zuckerkrankheit, Felt-
leibigkeit, Zahnerkrankungen usw.
sind besonders: **Sanitas-Roggen-**
brot in rotem Umschlag, **Sanitas-**
Weizenbrot in blauem Umschlag
zu entsprechend höheren Preisen.
Verkaufsstellen in Karlsruhe:
L. Neubert, Kaiserstr. 122.
Jos. Blatz, Kaiserstr. 124.
Carl Hager, Carl-Friedrichstr.
Fritz Klein, Kaiserstr. 41.
Rich. Kirsten, Kaiserstr. 56.
Theod. Walz, Kurvenstr. 17.
Friedrich Schäfer, Kaiserstr. 78.
Jean Kissel, Kaiserstr. 150.
Victor Merkle, Kaiserstr. 160.
C. Roth, Herrenstr. 26.
Carl Zopf, Bernhardtstr. 11.
Aug. Klingele, Amalienstr. 71.
Ludw. Gromer, Luisenstr. 46.
St. Esmann, Kaiserstr. 229.
Geschw. Knopf, Warenhaus.
Sanitas-Werk
Em. & Jos. Keller
Bennweier-Bahnhof
Ob.-Els. 10091a.5.5

Heiraten Sie, aber
erkundigen Sie sich vorher über
Vermögen, Ruf, Charakter zc.
Weltauskunft Stuttgart,
Steinstraße Nr. 9.
10276a Telephon 9185

Heirat.
Eine alleinsteh. holländische Witwe,
33 Jahre alt, mit eigener Villa,
wünschenswerter Partier, durch Verm.
K. J. 50 münsterpost. Strass-
burg. 936174

Welcher Kapitalist
leibt gut eingeführtem Geschäft
6-8000 Mark zu hohem Zins
und doppelter Sicherheit. Ver-
mittler zwecklos.
Offerten unter Nr. 336215 an
die Expedition der „Bad. Presse“.
Beamt. öffentl. Behörden erb.
direkt Darlehen von 500 bis
1000 bei Mindestzins v. 10%
an gef. Zins auf 10 Jahre. Vorgef.
Behörde wird nicht benachrichtigt.
Vorh. D. Aderle sen., Wiesbaden.

500 Mk. zu leihen für Geschäfts-
monatliche Zinszahlung nicht
6% Zins. Offert. unter Nr. 336198
an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1
Züchtige Geschäftsfrau sucht sof.
400 Mark
gegen pünktliche monatliche Zins-
zahlung und guten Zins. Güter
Bürge vorhanden. Offerten nur
von Selbstgebern unter Nr. 336245
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Karlsruhe — Museumssal.
4 Künstler-Konzerte
im Abonnement
zu 12, 10, 8, 6 und 4 Mark
Einzelpreise zu 5, 4, 3, 2 und 1.50 Mark.
I. Samstag, den 25. November 1911:
Das **Böhmische** Streich-
Quartett.
II. Freitag, den 15. Dezember 1911:
Professor Dr. **Possart** Rezitation
Ernst von **Possart** mit Klavier.
III. Freitag, den 5. Januar 1912:
Fritz Kreisler Violine.
IV. Dienstag, den 12. März 1912:
Professor **Messchaert** 17462
Johannes **Messchaert** Bass.
Hofmusikalien- **Hugo Kuntz** Nachfolger
Handlung Kurt Neufeldt.

Bedeutender Fleischabschlag
ist vorläufig nicht in Aussicht. Deswegen wird eine tüchtige Hausfrau einzuweisen an allen
Gehaltsaufstellungen zu haben suchen. Wenn sie zum Beispiel Wäsche zu bügeln hat, muß
sie als Sparame Hausfrau „Olympia“-Glansstärke verwenden. Von dieser „Olympia“-Glans-
stärke braucht man als Kochstärke ein Drittel Stärke weniger als von sonstigen Sorten.

Klavierstimmen
sowie **Reparaturen**
an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums
werden mit ganz besonderer Sorgfalt
zu mäßigen Preisen ausgeführt.
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4.

Damen - Wäsche:
Hemden
Nachthemden
Beinkleider etc.
fertig und auf Bestellung, empfiehlt billigst
Otto Fischer (vorm. J. Stüber)
Telephon 270 Grossh. Hoflieferant Kaiserstrasse 130
Karlsruhe.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft
von 11 bis 6 Uhr geöffnet. 16787.3.2

Straußfedern W. Eims Nachf.
direkten Imports, von
50 Pfg. an bis zu den
allerfeinsten Qualitäten.
Alderstrasse 7.

Mostäpfel sowie täglich
frisch
gekelterter **Apfelmost**
ist fortwährend zu haben bei 16682.6.6
Friedrich Donner, Zähringerstr. 40. Tel. 2959.

Öffentlicher Vortrag
von **Fred. Gaede** im Mission-
saal, Kaiserstr. 108, S.-B. 2. St.
Dienstag, den 14. Nov., abends 8^{1/2}
Uhr. Thema: **Der babil. Reichs-**
fall u. sein Zukunftsbedeutung.
Rednermann willkommen. Eintr. frei.

Tod liegt eine
Bade-
brühe da, wenn falsche
Badezeit verwendet
sind, während bei Anwen-
dung von **Gioths** Seifen-
pulver sich ein schöner
dichter Seifenschaum auf
der Weite zeigt, womit
sich leicht waschen läßt.
Gioths Seifenpulver,
Preis per 1/2 Pfund-Brot
15 Pfennig. 10520a

Wer erlernt Unterricht in der
Spanischen Sprache?
Offerten sub 336227 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Lehrer oder Lehramtspraktikant
welcher einem Schüler des Real-
gymnasiums (Quarta) in allen
Hauptfäch. Nachhilfe geben erwillt,
gehört. Offerten mit Honorar-
angebot unter Nr. 336209 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Zwei gebildete, junge Beamten-
kinder wünschen an einem **Privat-**
Fachlehrer teilzunehmen. Gef.
Offerten unter Nr. 336231 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Mittags- u. Abendmahl 40
336199 Amalienstr. 65, part.
Privat-Mittag- u. Abendmahl
in der Südstadt gesucht.
Offert. mit Preis unt. Nr. 336229
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Opel-Mod.
gut erhalten, für 25 Mk. abzugeben.
336235 Durlacherstr. 55, Laden.
Schöner, polierter Schreibtisch
mit abschließbaren Fächern und
Luffas billig abzugeben. 336233
Güterweinstr. 1, 2. St. rechts.
Militärmantel, gut erhalten, bill.
336240.2.1 Seminarstr. 6, part.
Zu verkaufen Herrenstiefel,
auch 2 Paar
Reithiefel, alle Nr. 43. 336239
Schillerstraße 50, Gartenhaus.

Eine sehr schöne, grobe
Petroleum-Zuglampe
ist, da überflüssig, billig zu ver-
kaufen. 336208 Herrenstraße 54, 2. St.
Ein franz. Helm und Kuvak,
sich erhalten, sowie sonstige Sachen
und billig zu verkaufen. 336207
Herrenstraße 54, 2. Stod.